Nr. 272. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 20. Juli 1889.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die **diesjährige General-Versammlung des Vereins deutscher Eisengießereien** wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen gegen Ende August in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Unter den auf die Tagesordnung dieser General-Versammlung gesetzten Gegenständen befindet sich eine Maßregel, welche allgemeines Interesse zu erwecken nicht ermangeln dürfte. Es ist dies die geplante Bildung eines Verbandes der Arbeitgeber, um Letztere durch gemeinsame Abwehr vor unberechtigten Forderungen zu schützen, wie solche gelegentlich der Bewegung unter den Metallarbeitern namentlich bei den Formerstreiks in Braunschweig, Hamburg, Altona, Flensburg und Hannover zu Tage getreten sind. Diese vollständig der sozialdemokratischen Leitung anheimgefallene Agitation unter den Metallarbeitern verfolgt das Ziel, die Arbeitgeber unter die Herrschaft der Arbeitsnachweise-Bureaus zu beugen, ganz besonders in den sozialistisch unterwühlten Industrieplätzen Braunschweig, Hamburg und Altona-Ottensen. Den in diesen Orten „ausgesperrten" Formern fließen unausgesetzt seitens der Arbeiter aus ganz Deutschland reichliche Unterstützungsgelder zu. So gingen allein im Monat Mai wiederum bei der Zentralstelle in Lübeck von 42 Orten Beiträge ein, welche mit 1560 Mark nach Hamburg, 890 Mark nach Altona und 2260 Mark nach Braunschweig vertheilt wurden. Die gesammte Unterstützungssumme betrug also im Mai 4710 Mark gegen 4160 Mark im April. Die Opferwilligkeit unter den Arbeitern war mithin bis Ende Mai noch im Steigen begriffen. Für den Monat Juni liegt ein Nachweis noch nicht vor, doch dürfte ein ad hoc erlassener Aufruf der streikenden Former nicht ohne Wirkung verhallt sein. Wird doch darin mit den kräftigsten sozialistischen Schlagworten gearbeitet, von „schimpflicher Fahnenflucht" geredet, welche den streikenden Formern von den Arbeitgebern angesonnen werde, an die „Ehre der Arbeiterschaft" appellirt und mit den Sätzen geschlossen: „Zeigt, daß die Solidarität der Arbeiter kein leerer Schall ist! Die Fahne, die wir aufrecht halten, ist die der gesammten Arbeiterschaft, laßt sie nicht sinken!"

Solchem Vorgehen gegenüber erscheint die Solidarität auch der Arbeitgeber gleicher Betriebszweige als eine dringende Nothwendigkeit. Den hierauf gerichteten Zusammenschlüssen lokaler Natur, wie in Hamburg, Braunschweig und Magdeburg, hat sich inzwischen in dem „Verein der Metallindustriellen der Provinz Hannover und der anschließenden Gebiete" ein weiteres Glied angereiht. Zweck des Vereins ist die Bekämpfung von Streiks. Selbstverständlich wird diese Vereinigung von den sozialdemokratischen Hetzern, welche Koalitionsfreiheit und Solidarität nur für die Arbeiter in Anspruch nehmen, sofort aufs Grimmigste als ein „Rütlibund" der „Herren Eisenkapitalisten" befehdet und auf die „Schlotbarone" wegen solchen Unterfangens kein Geringerer als der „Herr Staatsanwalt" gehetzt. Dieser Zorn des sozialistischen Streik-Komitees der Metallarbeiter beweist wohl am besten, daß die angegriffenen Arbeitgeber mit der angebahnten Vereinsbildung sich auf dem richtigen Wege befinden.

— In den allen Rheinreisenden bekannten schönen **Rhein-Anlagen bei Koblenz,** der Lieblingsschöpfung der Kaiserin Augusta, fand man Dienstag Morgen das Fernrohr im Observatorium abgerissen, Glaskugeln und Porzellanvasen zerschlagen, Stühle und Bänke von ihren Plätzen fortgeschleppt, im Rheine liegend und dergleichen mehr. Die Unthat wurde in der Nacht verübt und ist um so bedauernswerther, als sie gewissermaßen unter den Augen der Kaiserin geschah.

— Aus dem Ruhrrevier haben einzelne Blätter Nachrichten über **Maßregelung von Bergleuten** wegen ihrer Betheiligung am Kohlenstreike verbreitet. Dem gegenüber ist nachstehende Zuschrift des Landraths Dr. Baltz zu Gelsenkirchen an die „Gelsenkirchener Ztg." von Interesse:

„Der geehrten Redaktion erwidere ich auf die gefälligen Zuschriften vom 3., 8. und 12. Juni ergebenst, daß ich die darin auf mein Ersuchen mitgetheilten Fälle angeblicher Maßregelungen von Bergleuten, soweit letztere dem Kreise Gelsenkirchen angehören, in Gemeinschaft mit den betreffenden königlichen Revierbeamten einer Prüfung unterzogen und in den dazu geeignet erscheinenden Fällen meine Vermittelung um Wiederaufnahme der Bergleute auf den Zechen habe eintreten lassen. Von den mitgetheilten 17 Namen von Bergleuten gehören 9 dem Kreise Gelsenkirchen an, nämlich Hartmann, Ritter, Hoffmann, Fürkötter, Deterding, Kittler, Damei, Cyrus und Jost. Bezüglich der Einzelnen theile ich nach dem Resultate der Verhandlungen ergebenst Folgendes mit: 1) Hartmann von „Rhein-Elbe" hatte die Arbeit nicht bis zu dem von der Zechenverwaltung gesetzten Termine aufgenommen und erhielt, als er verspätet wieder anfahren wollte, die Abkehr, weil er sich bei dieser Gelegenheit ungebührlich gegen Zechenbeamte benahm. Seine Kameraden, die gleichzeitig mit ihm um Wiederannahme baten, haben auch wieder Arbeit erhalten. 2) Der Deputirte Ritter von „Wilhelmine-Viktoria" und 3) der Deputirte Hoffmann von derselben Zeche sind trotz verspätetem Wiederantritt der Arbeit doch wieder angenommen worden. 4) Der Deputirte Fürkötter von „Unser Fritz" hat die Abkehr selbst verlangt und erhalten. 5) Deterding von „Hibernia", der die Abkehr auf eigenen Wunsch erhalten hatte, ist wieder angenommen. 6) Deputirter Cyrus von „Konsolidation" hat sich verspätet zum Wiederantritt der Arbeit gemeldet und ist nachträglich wieder angenommen. 7) Kittler von „Bismarck I" ist wegen Uebertretung der Arbeitsordnung in Gemäßheit derselben entlassen. 8) Damei von „Konsolidation III" (Ausländer) hat die Abkehr erhalten wegen verspäteten Wiederantritts der Arbeit und ungebührlichen Benehmens gegen Zechenbeamte. 9) Jost von „Alma" hat die Abkehr auf eigenen Wunsch erhalten und kann, wenn er darum bittet, auf der Zeche wieder Arbeit erhalten. Außer den Genannten ist noch eine Reihe anderer Bergleute, denen aus verschiedenartigen Gründen die Abkehr ertheilt war, auf diesseitige Vermittelung von den betreffenden Zechenverwaltungen bereitwilligst wieder angenommen worden. Auf Grund des mir vorliegenden gesammten Materials hat sich daher zu meiner Freude nicht konstatiren lassen, daß von den Zechenverwaltungen des Kreises Gelsenkirchen auch nur ein Deputirter wegen seines Verhaltens während des Streikes gemaßregelt worden ist."

— Zu der Meldung, daß der **Kaiser** am Sonntag den **Gottesdienst** an Bord des „Hohenzollern" **selbst abhält,** wird der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben: „Da nicht jedem Schiff ein Geistlicher mitgegeben werden kann, so ist auf der deutschen wie auch auf der englischen Marine eingeführt, daß in Abwesenheit eines Geistlichen der sonntägliche Gottesdienst durch den kommandirenden Offizier abgehalten wird. Dem Gottesdienst geht am Morgen zunächst die Musterung der Besatzung (Appell) vorauf, später findet der kirchliche Akt derart statt, daß nach einem Choralgesang das Evangelium des Tages und die Predigt, sodann ein Gebet aus einem dazu bestimmten Schiffsgottesdienstbuche verlesen wird; abermaliger Gesang beendet die meist kurze Feier. An dieser haben sämmtliche im Dienst abkömmliche Offiziere und Mannschaften der Besatzung in gutem Dienstanzuge theilzunehmen; sie ist so eingerichtet, daß beide Konfessionen darin ihre Befriedigung finden, wie es im alten preußischen Feldgottesdienst stets der Fall war, wo nach dem Grundsatz verfahren wurde: wir dienen einem Gott, einem König und folgen einer Fahne. Da der Kaiser der höchstkommandirende Offizier an Bord des „Hohenzollern" ist, so macht er nur von einem ihm dienstlich zustehenden Rechte Gebrauch, wenn er den Gottesdienst selbst abhält."

— Die **Ankläger Boulanger's** haben gegen den General a. D. ein Belastungsmaterial zusammengehäuft, welches den Angeklagten erdrücken müßte, wenn es sich als stichhaltig erweist. Dabei gehen die Republikaner von dem Gesichtspunkte aus, daß der Boulangismus von der Persönlichkeit seines Namengebers unzertrennlich sei und das Schicksal des letzteren theilen müsse. Gelingt es also, den General a. D. in der Achtung der Nation zu ruiniren, so ist auch der Boulangismus als solcher gerichtet. Diese Logik scheint durchaus einwandsfrei zu sein. Und doch läuft sie in ein recht sehr großes Fragezeichen aus. Wer an die öffentlichen Zustände Frankreichs die kritische Sonde zu legen sich gewöhnt und die Ueberzeugung erlangt hat, daß das Regime der Unfähigkeit, der Selbstsucht, der Korruption, welches Jahre lang unter den schirmenden Fittigen der Republik sich breit machen durfte, einen Rückschlag in den Gemüthern hervorrufen mußte, der nur deshalb einen Mann wie Boulanger auf den Schild erhob, weil dieser, gleichviel aus was für Beweggründen, offen gegen die Gewalthaber Front machte — der muß sich sagen, daß selbst wenn der freiwillig Exilirte mit Schimpf und Schande aus dem Kreise der für Frankreichs Schicksal in Betracht kommenden Faktoren hinausgejagt würde, dasjenige, was jetzt unter der landläufigen Bezeichnung „Boulangismus" verstanden wird, damit noch keineswegs von der politischen Schaubühne abtreten dürfte. Ueber den Charakter und die persönlichen Eigenschaften des Mannes erscheint ein Streit wohl kaum möglich. Aus sich selbst und durch sich selbst wäre Boulanger weniger wie nichts; seine Größe war und ist lediglich imaginärer Natur und steht genau in dem umgekehrten Verhältniß zu der Unbedeutendheit des gouvernementalen und parlamentarischen Ringes, der den Franzosen zumuthet, resignirt und schweigend zu all den Sünden und Fehlern Ja und Amen zu sagen, welche sich allmälig auf dem Kerbholze der Republik angesammelt haben. Dieses Sündenregister der Republik, bezw. ihrer derzeitigen Verweser, hat aber mit dem Ausgange des Boulangerprozesses nicht das Mindeste gemein. Am Tage nach der moralischen Exekution des Generals würde es in seinem vollen, den berechtigten Widerspruch des Volksinstinkts herausfordernden Umfange erhalten bleiben, und der ganze Gewinn für die jetzigen Regierungsparteien würde darin bestehen, daß nach Ausscheidung Boulangers die Unzufriedenheit mit dem herrschenden Regime sich um einen anderen Namen gruppirte. So stellt sich dem unbefangen prüfenden Blick die französische Lage für den Fall dar, daß das Manöver der Ankläger Boulanger's im vollen Maße gelänge. Es konnte aber ebensowohl geschehen, daß der General auch diesen Angriff siegreich abschlüge, und dann dürften die Folgen des mißglückten Va-banque-Spieles aller Wahrscheinlichkeit nach mit zerschmetternder Wucht auf das Haupt der Ankläger zurückfallen.

— Die **Vereinigung der beiden konkurrirenden Arbeiterkongresse in Paris, der Possibilisten und Marxisten,** ist noch nicht erfolgt, anscheinend ist sie endgültig gescheitert. Die Possiblisten haben nach „Nationen" abstimmend mit 7 gegen 5 Stimmen beschlossen, daß die Vereinigung stattfinden solle, wenn die Marxisten die Mandate ihrer Delegirten der Prüfung der Possibilisten unterstellen wollten. Das kommt auf Unterwerfung der Marxisten hinaus, denn die Prüfung der Mandate würde die Marxisten ihren Konkurrenten bedingungslos in die Hand geben. Für den Mehrheitsbeschluß trat vor allem die den Kern des Kongresses der Possibilisten bildenden Franzosen und Engländer ein. Gegen die Bedingung der Mandatsprüfung waren die kleinen „Nationen". Am heftigsten erklärten die Engländer sich für die Nothwendigkeit der Mandatsprüfung, da die Delegirten auf dem Marxistenkongreß Niemand verträten, als sich selbst. Wiederum war der englische revolutionäre Dichter Morris der heftigste Redner auf dem Marxistenkongreß gegen die Vereinigung mit den Possibilisten. „Diese Bourgeois verdienen nicht die Ehre, daß wir zu ihnen gehen", bemerkte Morris. Die Marxisten beschlossen, sich der Prüfung ihrer Vollmachten nicht zu unterwerfen. Dieser Beschluß der Marxisten wurde in der Abendsitzung des Possibilistenkongresses **vom 17. mitgetheilt.** Darauf **erhob** sich Herr Joffrin, der Präsident des letzteren, und forderte die Fremden als Zeugen dafür auf, daß die Possibilisten alles für die Vereinigung gethan hätten, was in ihren Kräften stand und dies trotzdem ihnen bekannt sei, daß der Kongreß der Marxisten zum Theil aus Leuten mit erdichtetem Mandat bestände, theilweise selbst erdichtete Nationen dort vorkämen. So wäre ein Elsaß-Lothringer dort, der als ein Vertreter einer besonderen Nation abstimme! Ein Italiener Costa wollte die Vereinigung nochmals auf das Tapet bringen, wurde aber gezwungen, die Sache fallen zu lassen. Der Possibilistenkongreß ging dann auf die Frage der internationalen Arbeitergesetzgebung ein. Mr. Bowen, der die amerikanischen Ritter der Arbeit vertritt, erklärte, es sei in den Vereinigten Staaten schwer zu einer Gesetzgebung zu gelangen, da die Vertretungen von vierzig Staaten zu beschließen hätten. Auch die Gewerkvereine könnten wegen der beständigen Einwanderung nichts ausrichten. Er verlangte, daß die Einwanderungsagenten wegen falscher Anpreisungen strafrechtlich verfolgt werden sollen. Die europäischen Arbeiter würden die Sympathie und die Unterstützung der Amerikaner gewinnen, wenn sie die Frage der Auswanderung in die Hand nehmen wollten. Das würde allerdings den amerikanischen Schutzzöllnern passen. Vier französische Delegirte und ein Däne sprachen. Sie traten für achtstündige Arbeit, Beschränkung der Nachtarbeit, verbesserte Fabrikinspektion, sowie dafür ein, daß Kinder erst vom 16. Jahr beschäftigt werden sollen. Ueber die Verhandlungen der Marxisten berichten wir später. Die großen Worte, mit welchen dieselben ihre Verhandlungen begonnen haben, sind bis jetzt durch nichts eingelöst worden. Und dabei wird es wohl auch bleiben..

— Zur **Lohnbewegung** wird aus Berlin geschrieben:

„Gleichsam zur Widerlegung der von den Meistern verbreiteten Meldung, daß der Bäckerausstand beendet sei, hielten die ausständigen Bäckergesellen am Donnerstag Abend zwei außerordentlich zahlreich besuchte Versammlungen, die eine im großen Saale des Berliner Handwerkervereins, Sophienstr. 15, die andere in Genz' Salon, Elsasser Straße 10, ab. Beide Versammlungen mochten zusammen an 3000 Theilnehmer zählen, die Versammlungslokale waren überfüllt und mußten polizeilich gesperrt werden. Die Hauptversammlung fand im Handwerker-Vereinssaale statt, hier mochten an 2000 Ausständige versammelt gewesen sein; die Stimmung war eine erregte, denn den meisten war es schon durch das Ausstandsbüreau bekannt geworden, daß die Innungsmeister den Versuch einer Einigung durch Vermittelung des Stadtsyndikus Eberty abgelehnt hatten. Herr Hoppe verlas die Erklärungen des Obermeisters Kunze und des Bäckermeisters, Stadtverordneten Bernard. Der Redner bemerkte hinzu, wenn irgend etwas geeignet war, den allgemeinen Ausstand aufrecht zu erhalten, so sei es diese Erklärung. Daß von einer Beendigung des Ausstandes nicht die Rede sein könne, beweise der überfüllte Saal, in welchem doch nur ein Theil der Ausständigen versammelt sei. Er werde eine genaue Statistik über alle Gesellen ausarbeiten, welche während des Ausstandes gearbeitet haben. Er glaube nicht, daß die ausständigen Gesellen später mit diesen zusammen arbeiten wollen. Der Vorsitzende Pfeiffer ist der Ansicht, daß, wenn die Gesellen noch 8 Tage aushalten, vielleicht genügten auch schon 3—4 Tage, der Ausstand der Bäckergesellen siegreich beendet sei, trotz der Innung und trotz des Herrn Bernard. (Beifall.) Das Kommissionsmitglied Kühne behauptete, daß die Meister massenhaft an die Kommission herantreten, um Gesellen zu bekommen, der Zuzug sei nicht einmal so groß wie vor dem Ausstand. In der Westvorstadt, wo auch die meisten Innungsmeister wohnen, werde allerdings viel gearbeitet; das komme daher, weil die Innungsmeister zumeist alte Gesellen beschäftigen, welche die Maßregelung seitens der Innung fürchten. In den anderen Stadttheilen herrsche große Noth an Gesellen. Es wurde schließlich einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die rc. Versammlung erklärt den allgemeinen Ausstand so lange aufrecht zu erhalten, bis die Meisterschaft gewillt ist, mit unserer Kommission — Pfeiffer, Hoppe u. s. w. — zu verhandeln." Am Sonnabend Vormittag 9 Uhr sollen in denselben Räumen wieder Verhandlungen stattfinden. — Am Donnerstag Abend fand eine öffentliche Maurerversammlung statt, hauptsächlich für das Frankfurter Viertel und Umgegend, Friedrichsberg, Lichtenberg, Rummelsburg rc., im äußersten Osten Berlins, Proskauer Straße 3 (Neustädter Garten). Zur Tagesordnung stand die Frage: „Wie verhalten sich die Maurer Berlins und Umgegend den Beschlüssen der Meister gegenüber, und wie ist es möglich, unsere Forderung voll und ganz zur Durchführung zu bringen?" Berichterstatter war Herr Fiedler. Die Versammlung beschloß nach längerer Besprechung folgende Erklärung: „Die heute Proskauer Straße 3 tagende öffentliche Maurerversammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Redner einverstanden. Sie erklärt ferner, daß es eher keinen Frieden im Baugewerbe giebt, bis unsere Forderung: 9stündige Arbeitszeit und 60 Pf. Stundenlohn, voll und ganz bewilligt ist. Die Beschlüsse des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister, betreffend schwarze Liste u. dgl., lassen uns völlig kalt, und wir verweisen dieserhalb auf die am 12. d. M. im „Elysium" gefaßte Resolution. Ueber die Herren Poliere erklären wir keinen Beschluß fassen, sondern uns dieserhalb den Beschlüssen der Freien Vereinigung und Fachgenossenschaft der Maurer Berlins und Umgegend, welche sich heute gleichfalls mit dieser Polierfrage beschäftigt und Stellung zu derselben nimmt, anschließen zu wollen."

— Ueber die **Aburtheilung von Bergleuten,** die während des Streiks Ausschreitungen begangen hatten, wird dem „Berl. Tagebl." aus Waldenburg geschrieben:

Nachdem eine Anzahl von Bergleuten des diesseitigen Grubendistriktes jüngst von dem Schwurgericht in Schweidnitz abgeurtheilt worden, hatten sich dieser Tage drei weitere Bergleute vor der Waldenburger Strafkammer wegen einfachen Landfriedensbruchs zu verantworten. Die drei Angeklagten Rose, Buchwald und Herbst hatten sich nach der Anklage am Abend des 14. Mai, wenn auch nur in geringerem Maße an den Ausschreitungen der Bergleute vom Juliusschacht in Weißstein betheiligt, so z. B. an dem Gartenzaun des Berginspektors Höwert Staketen ausgerissen und in der Schlosserei der Fuchsgrube einige Fenster eingeworfen. Der als Zeuge vernommene Berginspektor Höwert und der Fahrhauer Fischer aus Weißstein konnten nicht angeben, ob einer von den drei Angeklagten an der vorgekommenen Sachbeschädigung theilgenommen hat; der Gerichtshof hielt aber den § 125 im vorliegenden Falle für anwendbar („Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht, so wird Jeder, welcher an dieser Zusammenrottung Theil nimmt, wegen Landfriedensbruchs mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft"), und die drei angeklagten Bergleute wurden zu einer Gefängnißstrafe von je 4 Monaten unter Anrechnung der sechswöchentlichen Untersuchungshaft verurtheilt.

— Eine neuerliche Verfügung an die Apothekenbesitzer seitens des Hauptsteueramtes für inländische Gegenstände bestimmt, daß mit Rücksicht auf die vom 1. Juli ab eingeführten Gewichtsalkoholometer die zur **Abschreibung gelangenden Branntweinmengen** nicht mehr, wie seither, in Litern, sondern in halben und ganzen Kilogrammen anzugeben sind. Der Vordruck in Spalte 14 des Kontobuches ist daher entsprechend in Menge „nach Kilogrammen" abzuändern. Zur Ermittelung der in Spalte 16 des Kontobuches auszuwerfenden Menge reinen Alkohols dienen die amtlich vorgeschriebenen Tabellen „zur Anleitung der steueramtlichen Ermittelung des Alkoholgehaltes im Branntwein", welche im Verlage von Julius Springer hierselbst erschienen sind; auch ist der Vordruck in dieser Spalte ebenfalls entsprechend abzuändern und statt „Menge an Alkoholliterprozenten" „Menge reinen Alkohols" zu schreiben.

— Ueber die **Nordlandsfahrt des Kaisers** lauten die neuesten, bis einschließlich 13. Juli reichenden offiziellen Tagesberichte wie folgt:

„Den 10. Juli 1889. Gudvangen-Lerdalsoeren. Se. Majestät der Kaiser und König erschienen gegen 7¾ Uhr auf Deck, begaben sich gegen 9 Uhr zum Fischfang von Bord und kehrten gegen 1 Uhr, mit den ersten Resultaten auf dieser Reise, an Bord zurück. Am Nachmittag um 2 Uhr fuhren Se. Majestät mit dem ganzen Gefolge an Land, bestiegen die bereit gehaltenen Kariols und langten gegen 4 Uhr in Stahlheim, am Ende des Naerö-Thals, an. Nach Einnahme einiger Erfrischungen begaben sich Allerhöchstdieselben, von den anwesenden Fremden und Eingeborenen überall ehrfurchtsvoll begrüßt, zu Fuß den Berg hinab, auf dem Stahlheim gelegen, und bestiegen wieder den Kariol. Um 6½ Uhr kehrten Se. Majestät sehr befriedigt von dem Ausfluge auf die kaiserliche Yacht zurück. Beim Passiren eines aus Leith eingetroffenen englischen Dampfers brachten die Passagiere Sr. Majestät drei Hurrahs, welche das Echo vielfach wiedergab. Demnächst befahlen Se. Majestät die Weiterfahrt nach Lerdalsoeren, wo die Yacht um 9 Uhr Abends zu Anker ging. Der eingetroffene Aviso „Greif" brachte alsbald die Post an Bord, von der Se. Majestät die eiligen Sachen noch sofort erledigten und zu diesem Zwecke sich Vorträge halten ließen.

Den 11. Juli 1889. Lerdalsoeren-Fjaerland. Se. Majestät der Kaiser und König erschienen gegen 8 Uhr Morgens in bestem Wohlsein auf Deck. Regnerisches Wetter, welches indessen gegen Mittag aufklarte, schloß ein Anlandgehen aus. Se. Majestät arbeiteten allein, ließen sich Vorträge halten und setzten die Erledigung der gestern empfangenen Post fort. Bei der Mittagstafel tranken Se. Majestät auf das Wohl der Prinzessin Heinrich von Preußen, zu Ehren Hochderen Geburtstages waren auf Befehl Sr. Majestät Toppflaggen gesetzt. Gegen 2 Uhr Nachmittags lichtete die Yacht Anker und dampfe in den Lyster- und dann in den Gaupne-Fjord bis Marifjaeren. Als dort nur auf eine Schiffslänge vom Lande erst Ankergrund gefunden wurde, befahlen Se. Majestät die Weiterfahrt in den Fjaerlands-Fjord, wo gegen 9 Uhr bei dem schönsten, aber kühlen Wetter angesichts der Gletscher des Jostedal geankert wurde.

Den 12. Juli 1889. Fjaerland-Reise nach Molde. Se. Majestät der Kaiser und König begaben sich in Begleitung von vier Herren gegen 9¼ Uhr Morgens an Land und fuhren in Zivilkleidung mittelst Kariol nach dem etwa fünfviertel Stunden entfernten großartigen Gletscher Suphelle, einem Theil des Jostedals. Das Gefolge war eine halbe Stunde früher aufgebrochen und hatte sich in zwei Stunden zu Fuß dahin begeben. Nach mehrstündiger Lagerung am Fuße des Gletschers, sowie nach Einnahme des Frühstücks kehrten Se. Majestät und das Gefolge auf demselben Wege zurück und schifften sich gegen 3¼ Uhr an Bord wieder ein. Die Yacht trat gegen 4 Uhr die Reise nach Molde an. Um 5 Uhr ließen Se. Majestät zum Klar Schiff anschlagen und stellten, nachdem die Yacht klar zum Gefecht war, dem Kommandanten, Kapitän zur See v. Arnim, verschiedene Aufgaben. Kurz vor 6 Uhr hatte die Uebung ihr Ende erreicht. S. M. Aviso „Greif" brachte, von Bergen kommend, um 7 Uhr Abends die Post an Bord, deren Erledigung Se. Majestät alsbald in Angriff nahmen.

Den 13. Juli 1889. Molde-Reise nach Trondjem. Se. Majestät des Kaiser und König kamen gegen 8½ Uhr Morgens in bestem Wohlsein und bei schönstem Wetter an Deck, ließen sich nach dem Frühstück Vorträge halten und arbeiteten allein. Um 11½ Uhr ankerte die Yacht vor Molde. Se. Majestät verblieben an Bord, während einige Herren des Gefolges eine Besichtigung der Stadt vornahmen. Nachdem um 5 Uhr Nachmittags der Postdampfer von Trondjem eingekommen war und der Kurier die Post an Bord gebracht hatte, befahl Se. Majestät die Weiterfahrt nach Trondjem. Das Wetter war, wie an dem vorhergegangenen Tage, schön und still. Lufttemperatur im Schatten 12—13 Gr. C."

Gumbinnen, 17. Juli. Ueber die **Kontrolle der russischen Auswanderer** hatte die „Preuß.-Litt. Ztg." einen Bericht aufgenommen, welcher ausführte, daß die meisten der russischen Auswanderer den erforderlichen vom deutschen Konsul visirten Paß nicht besäßen, daß zahlreiche Auswanderer deshalb heimlich die Grenze überschreiten, und daß erst kürzlich Hunderte von solchen Auswanderern in Wehlau angekommen seien. Hierzu bemerkt das genannte Blatt: Wir haben in Folge dieser Meldung nähere Informationen eingezogen, aus welchen sich ergiebt, daß der Inhalt des Eydtkuhner Berichtes in keiner Weise den Thatsachen entspricht. So ist es unrichtig, daß die meisten russischen Auswanderer einen Paß nicht besitzen sollen; das Gros ist thatsächlich mit diesem versehen. Die Grenzkontrolle ist eine sehr genaue, weshalb es nur in vereinzelten Fällen dem einen oder anderen Auswanderer gelingen kann, in heimlicher Weise die Grenze zu passiren. Daß diese heimliche Grenzüberschreitung häufig vorkommt, ist deshalb ebenfalls unrichtig; vollständig jeder Begründung entbehrend ist ferner die Meldung, daß in Wehlau Hunderte von derartigen Auswanderern angekommen seien. Außer an der Grenze wird die Kontrolle der Auswanderer bekanntlich auch auf den von der Grenze entfernten Bahnhöfen rc. sehr genau durchgeführt, so daß es nur in den seltesten Fällen einem nicht mit den genügenden Papieren versehenen russischen Auswanderer gelingen wird, ungefährdet den Hafenort zu erreichen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. Auf dem **Steinfelde** begannen **Artillerieschießübungen mit Belagerungsgeschützen,** zunächst mit zwölfkalibrigen. In nächster Woche kommen die 21kalibrigen Stahlbronzemörser an die Reihe, welche über einen Meter hohe und 140 Kilo schwere Spitzbomben aus Stahl oder Hartguß schleudern, und zwar mit Ecrasit als Sprengstoff. Das Hauptinteresse wendet sich jedoch der „Neuen Belagerungskanone Kaliber 10½" zu, welche erst vor Kurzem eingereicht wurde. Das Material ist Uchatius' Stahl-Bronze, das Rohr ruht auf hoher eiserner Lafette mit hydraulischer Bremse und eiserner Batterieprotze. Die Führung erfolgt durch das Führungs-, die Zentrirung durch das Zentrirungs-Band, eine ringförmige Verstärkung des Geschoßkörpers.

Schweden und Norwegen.

Bergen, 18. Juli. Der norwegische Führer des Kaisers, Th. Beyer von hier, der natürlich häufig um Mittheilungen über die **Reisepläne des Kaisers** angegangen wird, schreibt vom Bord der „Hohenzollern" an die Zeitung „Bergensposten": „Es ist mir ausdrücklich verboten, über die in Aussicht genommenen Ausflüge des Kaisers zu sprechen und es kann mir daher Niemand einen Vorwurf daraus machen, daß ich schweige. Der Kaiser will am liebsten ganz unerkannt reisen. Hätte sich nicht eine so große Menschenmenge um und auf dem Puddefjord angesammelt, so würde der Kaiser sich die Stadt Bergen wahrscheinlich angesehen haben."

Rußland.

Warschau, 18. Juli. Der „Kuryer Warschawski" behauptet in einem längeren Artikel, daß die **italienisch-deutsche Militär-Konvention** eine positive Thatsache sei. Oesterreich sei darnach im Falle eines Krieges verpflichtet, das nothwendige Betriebsmaterial behufs Transportes der italienischen Armee über den Brenner beizustellen, damit die italienische Armee an den Vogesen gegen Frankreich verwendet werden könne. (?)

Serbien.

Belgrad, 18. Juli. Der **König Milan** hat dem **König Alexander** auf telegraphischem Wege seine bevorstehende Ankunft angezeigt. König Alexander hat darauf Milan telegraphisch ersucht, daß er bei ihm im Konak absteigen möge. — Der Gesandte Milan Petronjevics wird nach Berlin zurückversetzt werden; nach Wien soll der Sektionschef des Ministeriums des Aeußern Jovan Djaja, bekannt als Russenfreund, als Gesandter abgehen.

Belgrad, 18. Juli. Der Berliner Gesandte **Milan Criftics** soll nach Konstantinopel versetzt werden. — Heute fand abermals ein **Ministerrath** statt, welcher sich mit der Hierherkunft Milans, sowie mit den Gesetzentwürfen, welche der neuen Skupschtina vorgelegt werden sollen, und dem Handelsvertrage mit Bulgarien beschäftigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Juli. **Buchhaide-Verein.** Die Treppe an dem steilen Berg auf dem Fußwege von der Pulvermühle nach Friedensburg bezw. Podejuch ist nunmehr fertig gestellt. Dieselbe führt in über hundert sehr bequemen, sechs Fuß breiten Stufen bis zur Höhe des Weges, den bei Regenwetter zu passiren bisher lebensgefährlich war. Auch bei gutem Wetter hat dieser fast senkrecht in die Höhe gehende Weg vielen Passanten Schweißtropfen und Verwünschungen entlockt. In dieser Woche sollen auch noch an folgenden Orten Wegweiser, auf denen genau die Entfernungen angegeben sind, aufgestellt werden, und zwar: am Bahnhofe zu Podejuch, an der Dorfstraße, an der Post in Podejuch und am Schlagbaum in Finkenwalde; so daß nunmehr sämmtliche Eintrittsrouten in die Buchhaide mit Wegweisern besetzt sind und sich jeder schon am Bahnhofe oder Dampfschiff-Landungsplatz über den einzuschlagenden Weg unterrichten kann.

* Gestern Abend konstituirte sich in der zu dem Zwecke nach der Philharmonie berufenen Versammlung der **„Arbeitgeberbund der Maurer- und Zimmergeschäfte hier"** auf Grund des in der vorhergehenden Versammlung berathenen und angenommenen Statuts. Der Verein bezweckt ein gemeinsames Zusammenhalten und Vorgehen auf dem Gebiete des Baufaches für solche Fälle, wo das Gewerbe als solches in Frage kommt. Laut Statut besteht der Vorstand aus 9 Mitgliedern, der von den Anwesenden gewählt wurde und der sodann unter sich seinen Vorsitzenden in der Person des Herrn Zimmermeisters Leo Wolf wählte.

* Die zu gestern Abend nach dem **„Bock"** berufene **Wahlversammlung** der Arbeiterpartei ist ebenfalls wieder polizeilich verboten worden und fand nicht statt.

— Zufolge höherer Anordnung finden gegenwärtig durch die Landräthe **Ermittelungen** darüber statt, ob die im Interesse des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzten „ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Arbeiter" noch den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, oder eine Abänderung dieser Sätze geboten erscheint.

— Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Eduard Prütz zu Stargard ist das **Konkursverfahren** eröffnet; der Bankagent Kempe ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. August bei dem Amtsgericht in Stargard anzumelden.

— **Damen, welche mit ihrer Handarbeit** im Garten oder sonst im Freien sitzen,

seien gebeten, Zwirn und Seide oder sonstiges Fadenwerk, das bei der Arbeit abfällt, nicht auf den Boden zu werfen. Es sieht schon nicht gut aus, wenn solcher Abfall auf sauber gehaltenem Boden liegt; aber auch etwas anderes kommt noch in Betracht. Die Vögel tragen dergleichen zu Neste, und leicht geschieht es dann, daß die junge Brut in den Fäden die Füßchen sich verstrickt, deshalb nicht ausfliegen kann und elendiglich zu Grunde geht. In einem Garten auf dem Lande, von wo ich eben herkomme, wurde der Wein beschnitten. Da fand der Gärtner hinter dem Laube ein Fliegenschnepperrest und darin zwei todte Vögel. Die Todesursache wurde bald erkannt; die Füßchen der armen Thierlein waren mit Zwirn an das Nest gefesselt, so daß sie nicht hatten ausfliegen können; die Alten aber, die sonst sehr kinderlieb sind, hatten sie endlich doch verlassen. So mußten sie verhungern. Aehnliches kommt, wie ich höre, nicht selten vor. Auch sagte man mir, daß Tauben sich mit den Füßen in das Fadenwerk verwickeln und dadurch Qual haben.

— Auf „Bellevue“ findet am Sonntag die dritte Aufführung des „Fall Clemenceau“ statt. Die Direktion kommt mit der Sonntagsaufführung den Wünschen des Publikums gewiß entgegen; es ist übrigens Repertoirverhältnisse halber die einzige Sonntags-Aufführung vom „Fall Clemenceau“.

* Von dem bei Swinemünde kreuzenden Uebungsgeschwader der kaiserlichen Marine fuhr gestern gegen Abend das Divisions-Torpedoboot Nr. 5 in den hiesigen Hafen ein und legte am Dunzig an. Heute Nachmittag geht es wieder in die Ausgangsstelle zurück.

— Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt die Ernennung des bisherigen Polizei-Direktors, Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Müffling in Stettin zum Polizei-Präsidenten in Frankfurt a. M. Herr v. Müffling hat seinen dortigen Posten bereits gestern angetreten.

— Dem Schutzmann a. D. Klug hierselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Bei dem am Sonntag, den 14. d. M., stattgefundenen Königsschießen des Stettiner Schützenbundes im Messenthiner Schützenhause errang der Kamerad Reinhard die Königswürde, die Kameraden Krüger I. und Wiedenweg die Ritterwürden.

* Wegen **Urkundenfälschung** und versuchten **Betruges** verurtheilte gestern die königliche Strafkammer den Sattlermeister **Wilhelm Runge** aus Ahlbeck zu 3 Monaten Gefängniß. Derselbe hatte bei der Swinemünder Sparkasse einen Kredit von 300 Mark gesucht und an Stelle der beiden Unterschriften der Bürgen auf dem Wechsel falsche Namen selbst geschrieben.

In gleicher Weise erkannte dasselbe Gericht auf einen Monat Gefängniß gegen den Kutscher **Franz Neumann** von hier, weil er am 6. Mai d. Js. in der Zabelsdorferstraße ein fünfjähriges Mädchen durch zu schnelles Fahren zu Boden geworfen und verletzt hatte.

— **Unglückliche Liebe** war das Motiv, welches die 21 Jahre unverehelichte **Auguste Gauger** in den Tod trieb, sie ertränkte sich in einer Torfgrube bei Unter-Bredow, woselbst ihre Leiche gestern aufgefunden wurde.

— Vorgestern meldete sich bei der hiesigen Kriminal-Polizei ein hiesiger Buchhalter mit der Selbstanzeige, daß er bei einem hiesigen Weinhändler vor dem Königsthor in Stellung sei und das dort genossene Vertrauen zu Unterschlagungen in Höhe von 3—4 Tausend Mark benutzt habe. Eine daraufhin vorgenommene Recherche ergab zum Schrecken des betreffenden Weinhändlers, daß die Angaben seines Buchhalters auf Wahrheit beruhten. Derselbe wurde in Haft genommen, doch, da er nicht fluchtverdächtig erschien, wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Die neueste erschienene Nummer der **„Mittheilungen der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei des deutschen Fischereivereins“** enthält einen ausführlichen Jahresbericht der Sektion pro 1888—89, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Während an der Nordseeküste das Werk des Versicherungswesens soweit abgeschlossen ist, daß an der ganzen Küste für jeden Fischer die Möglichkeit ist, sein Fahrzeug zu versichern, ist nunmehr auch die Ausdehnung der Versicherungskassen auf die Ostseeküste ausgedehnt worden. Die sehr viel größeren Schwierigkeiten, welche die Eigenart der Ostseeverhältnisse für das Versicherungswesen enthielten, habe die Sektion hier zu einem besonders vorsichtigen Vorgehen veranlaßt. Es seien deshalb zunächst nur 4 Kassen zur Gründung ausgewählt, nämlich je eine in Hela (welche vom Reichskanzler einen Zuschuß von 1500 Mark erhalten hat) und in dem Kreise Kahlberg und zwei im mecklenburgischen Fischlande. An ihnen solle gewissermaßen die Probe gemacht werden, ob die Einrichtung später zu verallgemeinern sei. Ermuthige sie hierzu, so würden sich auf Grund der Vorverhandlungen unschwer eine große Zahl Kassen ins Leben rufen lassen. — Die Vorarbeiten für die Errichtung von Unterstützungs-Kassen für Hinterbliebene von Seefischern seien, soweit es sich um die Herstellung von Mustersatzungen handelt, zum Abschluß gebracht. Eigentlich sei es Absicht gewesen, sofort mit dem Versuch der Bildung solcher Kassen vorzugehen. Wenn die Sektion später hiervon Abstand genommen habe, so leitete vor allem die Erwägung, daß es nicht rathsam sei, die Fischereibevölkerung neben der Versicherungsangelegenheit und so vielen anderen wichtigen Dingen, welche einen Aufschub nicht dulden, zu gleicher Zeit mit dieser schwerwiegenden Frage zu kommen, daß man ihr vielmehr Zeit lassen müsse, um das viele Neue, was in den letzten Jahren auf sie eingedrungen, nach und nach in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. Auch hätte es erwünscht geschienen, das Schicksal der Altersversorgungsgesetzgebung abzuwarten, da sie voraussichtlich nicht ohne eine gewisse Rückwirkung auf die Gestaltung mancher Einzelheiten der Sektionsvorschläge bleiben werde. — Unter Versuchen und Einrichtungen vorwiegend praktischer Art habe die Sektion auch in 1888 die Weiterverbreitung der Herings-Treibnetzfischerei in der Ostsee obenangestellt. Diese ganze Betriebsart sei für uns noch eine verhältnißmäßig neue. Als fest eingebürgert könne sie heute an der nördlichen Küste Ostpreußens und im Regierungsbezirk Köslin gelten. Am ersten Ort habe sich hierum neben der Staatsbehörde besonders der unvergeßliche Professor Benecke verdient gemacht, in Köslin hätten die Staatsbehörde und nebenher die Sektion zu diesem Erfolge beigetragen. An der sonstigen Ostseeküste sei sie bis vor kurzem ganz unbekannt gewesen. Leider sei der vorjährige Fang durch die ganze Ostsee sehr schlecht und für die Fischer nicht ermuthigend gewesen. Im laufenden Jahre beabsichtigte die Sektion, einen neuen Ansatzpunkt an der westpreußischen Küste zu finden. Jeder Versuch werde mit Entsendung der betreffenden Fischer an eine Stelle begonnen, wo sie die Treibnetzfischerei in mustergültiger Weise erlernen können. — Die Bemühungen zur Ermittelung eines verbesserten Strandbootes würden beharrlich fortgesetzt. Ein neuer Versuch, bei dem das Boot mit Auflaufrollen sich leicht auf den Strand schleppen läßt, sei in Westpreußen im Gange. An der pommerschen Küste würde ein Versuch vorbereitet, durch Anbringen von Luft-Zylindern, wie sie die Rettungsboote enthalten, in einem sogenannten Ahlbecker Boot die Seetüchtigkeit zu erhöhen. Für die Treibnetzfischerei solle das norwegische Listerboot erprobt werden und habe die Sektion auf ihre Kosten eins in Norwegen in Bestellung gegeben.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 18. Juli. Ueber die Aussichten zur diesjährigen Jagd erfährt man, daß in hiesiger Gegend sehr viel junge Hasen vorhanden sind, dagegen sollen Hühner nicht so reichlich sein, denn beim Kleemähen wurden häufig verlassene Nester gefunden mit Inhalt von 12 bis 16 Eiern, von denen die Alten jedenfalls durch Raubvögel weggenommen wurden. Rehe sah man aus den umliegenden Forsten reichlicher austreten wie sonst, und scheint sich dies schöne Wild gegen früher vermehrt zu haben. Die vor 2 Jahren im Lebbiner Forst ausgesetzten Fasanen sind bis jetzt gut fortgekommen und da sie geschont werden, vermehren sie sich auch entsprechend. Dieser Vogel siedelt sich auch von selbst seit einigen Jahren in anderen Forsten an, denn aus der großen Stuchower Fasanerie gehen alljährig doch eine Anzahl Ausreißer ab, die, dem Freiheitsdrange folgend, sich in der Nachbarschaft niederlassen. — Die frühere Kaserne der 3. Dragoner-Eskadron nebst dazu gehörendem großen Pferdestall kommt nun am 24. September d. J. zum zwangsweisen Verkauf. Die Baulichkeiten gehören einem Privatmann, der durch die Wegnahme der Garnison vollständig ruinirt ist, da die Gebäude nun keine Erträge liefern, und derselbe deshalb die Zinszahlungen für die eingetragenen Hypotheken einstellen mußte. — Das eingetretene anhaltend kühle und regnerische Wetter ist recht störend für die Roggenernte, während die Hackfrüchte und Kartoffeln davon profitiren und einen ausgezeichneten Stand zeigen, der zu Hoffnung auf eine gute Ernte in diesen Früchten berechtigt.

Im Anschluß an unsere kürzliche Mittheilung über den Brand in Marienau können wir berichtigend mittheilen, daß sowohl die Gebäude wie das Inventar des Herrn Grafen von der Osten versichert waren.

Humoristisches aus dem Gerichtssaal.

— (Kühn.) Anwalt (einen Dieb vertheidigend, der in einer Restauration ein Glas gestohlen): „. . . Und dann, meine Herren, bedenken Sie, wie menschlich ist das Vergehen meines Klienten! Wie häufig ereignet es sich im Leben, und wie oft wird es auch Ihnen schon begegnet sein, daß Sie einmal ein Glas zu viel zu sich genommen haben!“

— (Aus der Gerichtspraxis.) Richter: „Was macht denn Ihr Freund X., der wegen Taschendiebstahls vor zwei Jahren verurtheilt wurde?“ — Angeklagter: „Dem geht es recht schlecht. Er hatte absolut kein Talent; wir mußten ihn aus unserer Zunft ausstoßen, so leid es uns that. Er sank immer tiefer und tiefer und ist schließlich ganz heruntergekommen; jetzt arbeitet er schon.“

— (Niederträchtig.) Richter: „Also, Angeklagter, Sie sollen von der hier anwesenden Klägerin behauptet haben, dieselbe sei ein Scheusal, ein alter Drache, ein Brechmittel!“ — Angeklagter (einfallend): „Det mag Allens stimmen, Herr Richter, aber jesagt habe ick et nicht!“

— Ein Betrunkener wurde von zwei Polizisten zur Wache gebracht und demnächst wegen öffentlichen Unfugs vor den Richter geführt. Der Richter fragt den Angeklagten: „Wissen Sie, was Sie hierher gebracht hat?“ — „Jawohl, Herr Gerichtshof, zwei Polizisten sind's gewesen!“ — Richter: „Ja, das weiß ich wohl, aber stand die Verhaftung denn nicht im engsten Zusammenhange mit Ihrer Trunkenheit?“ — Angeklagter: „Gewiß, Herr Gerichtshof, die Kerls waren alle beide betrunken!“

— (Ein Skeptiker.) Richter (den Verurtheilten belehrend): „Es bleibt Ihnen übrigens unbenommen, gegen das Urtheil die Berufung einzulegen.“ — „Sö san halt Ihrer Sach' do a net ganz sicher, hocher Herr Gerichtshof — was?“

— (Offenes Geständniß.) Richter: „Angeklagter, haben Sie am 3. dieses Monats von der Thür des Wildhändlers N. einen Goldfasan fortgenommen?“ — Angeklagter: „Jawoll, Herr Gerichtshof.“ — Richter: „So, das gestehen Sie also offen zu, aber haben Sie sich denn nun bei diesem Diebstahl gar nichts gedacht?“ — Angeklagter: „Jawoll, Herr Gerichtshof; et war nämlich gerade Sonnabend, als ick det scheene Vieh so da hängen sah, da dachte ick mir, Schulze dachte ick, det is een feiner Sonntagsbraten, den wirste dir gut schmecken lassen; aber ick hatte den Tag Pech, et kam een Schutzmann mir nach, ergriff den scheenen Vogel un mir mit, na, un da bin ick nun hier, um den Schutzmann wegen diese Handlungsweise zu belangen.“ Der Angeklagte wurde für seine Gedanken zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

— (Vor Gericht.) Richter: „Sie werden beschuldigt, den Kläger auf dem letzten Kirchweihfeste derart mißhandelt zu haben, daß er eine achttägige Berufsstörung erlitt und überdies den Verlust fast aller Zähne zu beklagen hat; was haben Sie darauf zu erwidern?“ — Angeklagter: „Daß er hätt' z'Haus bleiben soll'n, wenn er koan' Spaß versteht!“

— (Nicht abkömmlich.) Rittmeister (zum Unteroffizier): „Ich hab' doch den Wachtmeister zu heut' Morgen um sechs Uhr bestellt. Wo bleibt er denn nur?“ — „Melde gehorsamst, Herr Rittmeister, der Herr Wachtmeister ist nicht zu erwecken!“

— (Aus dem Gerichtssaale.) Richter: „Was ist Ihr Mann?“ — Weib: „Mein Mann ist Optiker; aber nit Optiker, was machte Augengläsel, und auch nicht Optiker (Apotheker), was fabrizirt Medizin, sondern ist Optiker (Abdecker), was fangt Hund ohne Halsbandel!“

Vermischte Nachrichten.

— An einem der letzten Tage fuhr bei Koblenz ein der Firma Mohr u. Comp. in Mannheim gehörendes Holzfloß vorbei, das eine Breite von 55 Meter und eine Länge von 210 Meter hatte. Dasselbe war, der „Kobl. Ztg.“ zufolge, mit 105 Bedienungsmannschaften bemannt. Auf dem Floß befand sich ein hübsches Bretterhäuschen mit Balkon, da die Eigenthümer mit Familie an Bord die Reise bis nach Holland mitmachen. Ferner befand sich auf dem Floß ein Meisterhäuschen zur Aufnahme der Floßführer und Steuerleute, sowie vier große Doppelhütten zur Aufnahme der Bedienungsmannschaften, eine Hütte für die Meisterknechte, eine Küche und eine Remise. Das Floß bestand aus: 1118 Stück beschlagenen eichenen Stämmen in einem Gewicht von 20,505 Zentnern, 436 Stück runden eichenen Stämmen in einem Gewicht von 6694 Zentnern, 178 Stück eichenen Pfählen in einem Gewicht von 133 Zentnern, 188 Stück eichenen Hölzern in einem Gewicht von 2023 Zentnern, 277 Stück beschlagenen tannenen Stämmen in einem Gewicht von 7792 Zentnern, 457 Stück runden tannenen Stämmen in einem Gewicht von 6429 Zentnern, 1500 Stück tannenen Brettern in einem Gewicht von 636 Zentnern. Im Ganzen 44,212 Zentner Holz.

— (Wettbewerb für deutsche Architekten.) Für die Wiederherstellung der Maria Magdalenen-Kirche in Breslau, deren Nordthurm 1887 durch einen Brand seine Spitze verloren hat, ist nunmehr eine allgemeine Bewerbung unter den deutschen Architekten ausgeschrieben worden. Da der Südthurm seine Renaissancehaube aus der Mitte des 16. Jahrhunderts sich erhalten hat, ist seit zwei Jahren eine lebhafte Meinungsverschiedenheit laut geworden. Während Regierungsbaumeister Lutsch die Erneuerung der abgebrannten Spitze entsprechend der noch bestehenden befürwortete, um dadurch das alte Stadtbild in seinem Umriß thunlichst unverändert zu lassen, stellte der Stadtbaurath Plüddemann in Breslau eine Skizze auf, nach welcher die Gestaltung der Thurmspitze den weit älteren mittelalterlichen Bildern sich anschließen sollte. Durch die Bewerbung nun soll die Frage zum endgültigen Austrag gebracht werden, da für beide Gesichtspunkte sich Vieles geltend machen läßt. Die Brücke zwischen den beiden Thürmen soll bei dieser Ausführung in kupferbekleidetem Eisen oder in Ziegel und Werkstein hergestellt werden. Zu den Preisrichtern gehören u. A. der Konservator der Kunstdenkmäler, Geheimrath Persius (Berlin) und der Wiederhersteller des Rathhauses zu Breslau, Baurath Lüdecke daselbst.

— Auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft lief dieser Tage der für die Hamburger Deutsch-Australische Dampfschifffahrtsgesellschaft in Bau begriffene Dampfer „Essen“ von Stapel. Seine Länge beträgt 320, seine Breite 40, seine Tiefe 27 Fuß, seine Tragfähigkeit 3600 Tons Schwergut. Der Herstellungsstoff ist bester Krupp'scher Stahl. Mit Bezug hierauf führt das Schiff seinen Namen. Die „Essen“ ist der größte Dampfer, der bis jetzt auf der Flensburger Werft gebaut wurde.

— Ein Raub der Flammen wurde, wie eine Depesche des „W. T. B.“ meldet, das „International-Hotel“ zu London, welches in der Nähe von Leicester Square belegen ist. Unter den Gästen befand sich Signora Cataneo, die Darstellerin der Desdemona in Verdis „Othello“, welche Oper jetzt im Lyceum-Theater gegeben wird. Die Sängerin rettete mit genauer Noth ihr Leben, büßte aber ihre Juwelen und sämmtliche Effekten ein.

St. Petersburg, 13. Juli. Von einem schweren Schicksalsschlage sind vor wenigen Tagen die Familie Smolko und die des Malers Ernst von Lipphart heimgesucht worden. Der vierzehnjährige Lipphart, der sich in Pargolowo zum Eintritt in die Marineschule präparirte, wollte am vergangenen Sonntag seine zwischen Peterhof und Oranienbaum auf dem Lande lebenden Eltern besuchen. Mit ihm zugleich wurde für diesen Tag sein früherer Erzieher, der 24jährige Studiosus Smolko, und dessen beide Brüder, im Alter von 20 und 16 Jahren stehend, erwartet. Die Eltern Lipphards erwarteten jedoch ihren Besuch vergeblich. Da traf Dienstags ein Telegramm aus Pargolowo ein, worin angefragt ward, was denn die Ursache des Ausbleibens des jungen Lipphart sei. Der Verdacht eines Unglücks lag nur zu nahe. Die in St. Petersburg, im Quartiere des Studenten Smolko eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß sich dieser am Sonntag in Begleitung seiner beiden Brüder und eines unbekannten Jünglings nach Krestowskij begeben habe, um von dort auf dem ihm gehörigen Segelboot eine Fahrt nach Peterhof zu unternehmen. Weiter wurde eruirt, daß die vier jungen Leute am Sonntag Vormittag thatsächlich von Krestowskij nach Peterhof abgefahren, nachdem sie das Boot noch mit 2 Pud Ballast beschwert und einen Rettungsring mitgenommen. Einige Fischer wollen gesehen haben, wie in der Höhe von Peterhof ein ankommendes Segelboot plötzlich von einem heftigen Windstoß erfaßt worden, gekentert und sofort auf den Grund gegangen sei. Trotz der energischsten Anstrengungen der Strandwache und der Flußpolizei hat etwas Genaueres noch nicht ermittelt werden können.

Börsen-Berichte.

Köln, 19. Juli. Weizen per Juli —,—, per November 19,20. Roggen per Juli 15,50, per November 15,70. Rüböl per Oktober 65,10, per Mai 64,50.

Paris, 19. Juli. Anfangsbericht. Mehl matt, per Juli 52,80, per August 53,00, per September-Dezember 53,10, per November-Februar 53,20. — Spiritus ruhig, per Juli 40,20, per August 40,70, per September-Dezember 41,50, per Januar-April 42,00. — Wetter: Schön.

London, 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feinster weißer englischer Weizen ½ Sh. theurer. Fremder und andere Getreidearten fest, ruhig.

Zufuhren: Weizen 26,810, Gerste 11,160, Hafer 49,740 Qrts.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Markt mit Einschluß des gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 241 Rinder, 1813 Schweine, 950 Kälber und 2060 Hammel.

Von **Rindern** wurde etwa die Hälfte, geringe Waare, zu vorigen Montags-Preisen verkauft.

Der **Schweine**markt verlief ruhig. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität 50—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier (105 Stück) 48—52 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel ruhig zu unveränderten Preisen des vorigen Montages. Man zahlte für 1. Qualität 45—54 Pfg. und 2. Qualität 34—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel ohne Umsatz.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ rc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Bad Kissingen, 19. Juli. Ihre Majestät die **Kaiserin** besichtigte heute Mittag die hiesige Anstalt „Knabenhort“ und gedenkt in den nächsten Tagen noch andere wohlthätige Stiftungen aufzusuchen. Die Kaiserin wird statt der bisherigen ausgedehnten Spazierfahrten jetzt weitere Spaziergänge unternehmen, was von den Badegästen dankbar begrüßt wird.

Wien, 19. Juli. Mit dem Kaiser Franz Josef wird entweder sein Bruder, der Erzherzog Karl Ludwig, oder dessen ältester Sohn, Erzherzog Franz Ferdinand, als zukünftiger Thronerbe zum Besuche des deutschen Kaisers Wilhelm nach **Berlin** kommen.

Wien, 19. Juli. Wie die „Presse“ meldet, soll ein Konsortium eine günstige Offerte auf die in **Böhmen gelegenen Kohlenwerke** der Staatsbahngesellschaft gemacht haben.

Prag, 19. Juli. Die **österreichischen Schrauben- und Nieten-Fabrikanten** haben die Rabatte von Stückwaaren um fünf Prozent herabgesetzt, erhöhten indeß die Preise der Gewichtssorten um einen Gulden per Meterzentner.

Pest, 19. Juli. Von kompetenter Seite werden die Gerüchte über die bevorstehende **Verstaatlichung der Fünfkirchen-Barcser Bahn** und die beabsichtigte Konversion der Prioritäten der Gesellschaft dementirt.

Temesvar, 18. Juli. Alle Meldungen, daß **Farkas** bereits des **Betruges überwiesen** sei, sind unrichtig; die Haussuchungen bei Picespöky und Szabovics sind resultatlos verlaufen. Ebenso ist die gesuchte, in Schwarz gekleidete Dame nicht ermittelt worden. Die Untersuchung nimmt ein langsames Tempo an und die Verdachtsgründe verringern sich.

Paris, 19. Juli. Wie hier verlautet, soll die französische Regierung das neuerliche Ersuchen der egyptischen Regierung, der **Konversion** zuzustimmen, lediglich mit Hinweis auf ihre früheren Erklärungen beantwortet haben.

Der **Papst** wurde während seines Spazierganges in dem vatikanischen Garten **unwohl**, so daß er in einer Sänfte zurück in den Vatikan getragen werden mußte.

Brüssel, 19. Juli. In **Carmartinshire** siegte bei der Deputirten-Ersatzwahl der Gladstonist Morgan mit 4252 gegen 2533 Stimmen über den Konservativen Drumond. — Ende dieses Monats erfolgen in Frankreich zahlreiche **Kündigungen boulangistischer Beamten**. — Der belgische Jesuit **Vanderghim** ist als Lehrer für Sanskrit an das katholische Institut in Paris berufen. — Der **Herzog von Ursel** erklärt die wichtigsten Aktenstücke der „Nouvelle Revue“ für gefälscht. — Die „Daily News“ melden aus **Odessa**: Die militärischen Kreise Rußlands sähen mit Genugthuung, daß die österreichische Politik gefährliche Wege einschlage. — Der **„Kuryer Warschawsky“** bezeichnet die deutsch-italienische Militärkonvention als ein fait accompli. — Hier geht das Gerücht, der gestrige Ministerrath in **Rom** hätte für den Fall von Verwickelungen im Orient das Eingreifen des italienischen Heeres erörtert.

London, 19. Juli. Nach einer offiziellen Meldung wird **Graf Fife** gelegentlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise von Wales **zum Herzog ernannt** werden. Bei der Berathung der Dotationsfrage vor der Kommission des Unterhauses nahm die Regierung unter Vorbehalt den von den Führern der Opposition gemachten Vorschlag an, nach welchem die Apanage des Prinzen von Wales um 40,000 Pfund Sterl. jährlich vermehrt werden soll, anstatt eine besondere Dotation für jedes seiner Kinder auszusetzen. Die Frage der Dotirung der anderen Enkelkinder der Königin bleibt noch unerledigt. Wie verlautet, wird die Opposition dieselbe absolut verweigern.

Petersburg, 19. Juli. Die ganze **montenegrinische Fürstenfamilie** wird in Begleitung des Großfürsten Peter Nicolajewitsch Anfangs August nach Petersburg kommen.

Der bisherige **Militärattachee** Baron **Rosen** wird abberufen und zur Disposition gestellt.

Konstantinopel, 19. Juli. Der bisherige Gouverneur von Beyruth, **Raouf Pascha**, ist zum Gouverneur von Bidliß im Vilajet Erzerum ernannt worden.

Konstantinopel, 19. Juli. Nach hier eingelangten Regierungsdepeschen gewinnt die **Pest** in Assirien immer mehr an **Ausbreitung**.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Erbgroßherzog hatte gestern in Folge Ausbreitung der Entzündung der Luftröhre in die Bronchien höhere Fieber. Heute war keine Temperaturveränderung eingetreten.

Brüssel, 19. Juli. Die Mittheilungen der „Nouvelle Revue“ in Paris über eine angebliche Unterhaltung des belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, mit dem Staatssekretär **Grafen** Herbert Bismarck über die inneren Angelegenheiten Belgiens sind vollständig erfunden. Die beiden Herren haben sich zu der von der „Nouvelle Revue“ angegebenen Zeit weder gesehen, noch schriftlich über irgendwelche derartige Angelegenheiten unterhalten.

Paris, 19. Juli, Boulanger hat ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß das Gesetz der Vielkandidaturen eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts sei. Dies werde aber die Nation nicht hindern, ihren souveränen Willen als ersten energischen Protest gegen die verhaßte Verletzung ihres Rechts zu erkennen zu geben. Das Nationalkomitee habe beschlossen, die Kandidatur Boulangers bei den Generalrathswahlen in 80 Bezirken aufzustellen. Er (Boulanger) fordere die Wähler auf, ihn in denjenigen Bezirken, welche er bezeichnen werde, zu unterstützen. Das Manifest schließt: Diese erste Entscheidung des Volkes wird ein Vorspiel sein für den großen Triumph, welcher, was auch die Männer an der Spitze der Regierung thun mögen, jetzt nahe bevorsteht. Es lebe Frankreich! Es lebe die nationale Republik!

Christiania, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern den Lyngenfjord und übernachtete auf Karlsö. Heute Mittag erfolgte die Ankunft in Tromsö. Das Wetter ist prachtvoll.

London, 19. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte auf eine Anfrage, eine Aktion der Regierung in der übrigens unwahrscheinlichen Eventualität eines Krieges zwischen Frankreich und Italien werde ohne Zweifel, wie alle anderen Fragen der Politik, durch die seinerzeitigen besonderen Umstände und Interessen Englands entschieden werden. Die Regierung sei keinerlei Verpflichtungen und Abkommen eingegangen. Niemals habe die Regierung Gründe gehört, der französischen Regierung einen so piratischen Anschlag, wie einen Angriff auf Spezzia beizulegen. Was die von dem Fragesteller erwähnte Behauptung der „Opinione“ angehe, so habe er dieselbe nicht gelesen und könne daher auch darüber seine Ansicht nicht aussprechen.

Taschkent, 19. Juli. Einer Meldung aus Kaschgar zufolge, ist auf dem Grabe des am 26. August 1857 von Chinesen ermordeten berühmten Forschungsreisenden Adolf von Schlagintweit ein Denkmal in Form einer Pyramide, mit einem eisernen Kreuze geziert, errichtet worden. Die Kosten zu demselben bestritt die russische Regierung, der Platz dazu wurde von China bewilligt.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 18. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,90 Meter, Unterpegel — 0,11 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 18. Juli, — 0,92 Meter, bei Magdeburg, 18. Juli, + 1,14 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. Juli, Mittags 0,18 Meter.

Berlin, den 19. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,20 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 B	do. do.	3½%	101,30 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 bG	Westpr. rittersch	3½%	102,50 bB
do. do.	4%	100,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	105,60 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,50 B	Hess.-Nass. do.	4%	105,60 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,60 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	105,60 b
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,60 b
do. do. neue	3½%	103,40 bB	Pommersche do.	4%	105,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,00 G	Posensche do.	4%	105,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	118,75 b	Preußische do.	4%	105,50 G
do. do.	4½	111,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,50 G
do. do.	4%	107,60 b	Sächsische do.	4%	105,50 G
do. do.	3½%	103,10 b	Schlesische do.	4%	105,50 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,50 G
do. neue	3½%	102,75 bB	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,30 G
do	4%	104,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,75 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 bB
do.	3½%	102,10 b	Hamburg. Rente	3½%	104,00 G
do.	3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,75 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,00 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,50 b
Pommersche do.	3½%	102,25 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,50 b
do. do	4%	101,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,40 G
Posensche do.	4%	101,80 B	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 B
do. do.	3½	101,30 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,90 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
do. do.	5%	104,50 b	do. do. amortb.	5%	96,70 B
Argentische Anl	5%	96,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 bB	do. do. 1872	5%	102,70 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	98,10 b	do. do. 1880	4%	89,80 G
Italienische Rente	5%	95,50 B	do. do. 1884	5%	102,10 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	103,30 b	do. Goldrente	6%	111,75 bB
do. do.	6%	130,60 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,60 G
Mexican. Anleihe	6%	96,30 bB	do. (2 Orient) 1878	5%	63,90 G
do. co. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,25 B	do. do. 1866	5%	157,90 b
do. Papier-R.	4⅕%	71,25 b	do. Bodencr. neue	4½%	96,10 b
do. do.	5%	85,25 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,90 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,80 bB	do. Rente	5%	83,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	326,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	85,90 B
do. 1860er Loose	5%	124,80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	81,75 B
do. 1864er Loose	—	306,70 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,00 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,00 b	Dux-Bodenbach	4%	210,00 B
Frankf. Güterb.	4%	108,70 B	Gal. Carl-Lud.	4%	82,60 B
Lübeck-Büchen	4%	191,50 b	Gotthardbahn	4%	156,70 b
Mainz-Lowigh	4%	124,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	121,00 b
Marb.-Mlawka	4%	69,90 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,50 b	Moskau-Brest	3%	—,— b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,40 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	95,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	104,00 b	do. Nordwb.	5%	79,75 bB
Saalbahn	4%	50,90 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	91,80 bG
Stargard-Posen	4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	52,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	215,10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	116,00 b
Marb.-Mlawka	5%	117,80 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,10 b	Charkow-Asow g.	5%	100,20 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,10 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,20 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,60 B	Chark.-Krementsch g.	5%	99,10 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,60 B	do. do. Livr. St.	5%	101,50 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,60 B	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,90 b
Berl.-Stett.	4%	104,30 B	Jelez-Orel gar.	5%	100,20 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,60 B	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,25 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,25 G
do. 6. Em.	4%	104,00 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,30 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,50 bB	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,80 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	95,00 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,25 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	90,00 G
do. Lit. D.	4%	104,60 B	Mosco-Rjäsan	4%	91,50 bG
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99,50 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,40 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,20 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,10 G
do. conv.	4%	104,70 G	Rybinsk-Bologye	5%	90,25 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,50 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88,75 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 bB	Transkaukasisch. g.	3%	71,40 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,80 b	Warschau-Teresp. pol	5%	99,70 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,75 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,10 b	Wladikawkas gar.	4%	87,90 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,90 bB	Zarskoe-Selo	5%	87,70 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,50 B	Northern Pacific I.	6%	115,60 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,75 G	Oregon Railway Nav.	5%	104,80 bG
do. do. 2 g.	5%	100,60 G			
Brest-Grajewo	5%	95,20 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	103,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	102,20 B	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,75 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	111,10 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 b
do. do. do.	4%	102,70 B	do. do.	3½%	100,90 bG
do. do. conv.	4%	102,70 B	do. do. Com. Obl.	4%	100,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,20 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	101,50 bB	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	97,75 G	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	96,70 b	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	97,10 G	do. do. do.	4%	102,30 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,30 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	109,00 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,90 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	104,90 b
			do. do. (rz. 100)	4%	101,90 B

Bank-Papiere.

Div. p. 1888			Div. p. 1888		
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	82,75 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	138,25 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	129,40 b	Disc.-Command.	12	227,80 bG
do. Handelsges.	10	168,80 bG	Dresdner Bank	9	147,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	300,00 bB	Nationalbank	9	135,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,00 b	Pomm. Hyp. conv.	4	34,90 B
Darmstädter Bank	9	161,75 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,75 bG
Deutsche Bank	9	169,00 b	Reichsbank	5	133,90 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Ahrens do.	4	95,30 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,25 bG
Böhmisches do.	15	319,25 G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	174,00 G
Bock do.	5	113,00 b	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	270,50 bG
Bolle do.	6	—,—	Maschinenfabrik Hallesche	16	305,30 G
Landré do.	10	—,—	Maschinenfabrik Hartmann	8	176,10 bG
Tivoli do.	4	143,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	122,75 bG
Bredow. Zuckerf.	7	116,75 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	301,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	115,50 B	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	163,90 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	123,50 G	Sudenburger	16	295,75 B
Chem. Fabrik Oranienburg	4	52,90 b	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	72,50 G	Nordd. Lloyd	4	170,10 bG
Chem. Fabrik Schering	18	292,00 G	Oppeln. Cem.-F.	4	122,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	142,00 bG	Pos. Spritfabrik	9½	115,25 b
Chem. Fabrik Union	9	146,90 bB	Schles. Cement	18½	188,30 G
Cröllw. Papierf.	10	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	158,90 b
Danz. Oelmühle	12	151,00 bG	St.-B. Cementf.	15	180,00 bG
Dessauer Gas	10	176,50 bG	Stobw. Lamp. cv.	—	66,60 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	120,25 b	Stralf. Spielkart.	6	120,00 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	230,25 G	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	271,00 bB
Glanz. Zuckerf.	6⅔	118,50 b	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 B
Köhlm. Stärkez.	12½	248,00 G	Stett. Pferdeb.	2	64,50 G
Kramsta	6⅓	138,75 bG	N. St. Dampf.-C.	12	154,50 G
Löwe u. Co.	15	369,75 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	114,50 bG	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	160,40 b
do. Gußstfab.	9	209,70 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	135,50 bG
Bonifacius	3	108,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	106,00
Borussia Bergw.	4	57,60 bG	Märk.-Westf.	12	193,50 G
Donnersmarckh.	4	72,75 G	Oberschlesische	5½	102,10 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	59,00 bG
Gelsenkirchener	6	143,60 bG	do. do. St.-Pr.	7½	133,30 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	12001,00 G	Germania	45	1090,00 B
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4900,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1139,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	390	9101,00 G	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Thuringia	200	4900,00 G
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅞ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 19. Juli.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,25 B
do. 2 Monat	2½%	168,60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 b
do. 2 Monat	3½%	80,85 b
London 8 Tage	2½%	20,43 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,10 b
do. 2 Monat	4½%	170,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,75 b
do. 3 Monat	6%	205,75 b
Warschau 8 Tage	6%	208,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,43 b
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,75 b
20 Francs per Stück	16,30 b	Oesterr. Banknoten	171,50 b
Dollars	4,175 b	Russ. Noten 100	208,60 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

17)

Als die Gräfin geendet, legte Olga plötzlich von hinten den Arm um den Hals ihrer Mutter und bat:

„Ach, liebe Mama, laß uns doch in das Haus gehen, wo Mutter Elsbeth wohnt, und das kleine Mädchen ist; Fräulein Normann hat uns gesagt, daß es dem lieben Gott ganz gleich sei, ob wir kleine Bauernmädchen oder kleine Gräfinnen wären, ja, daß der liebe Gott die braven Bauernmädchen lieber hätte als uns, wenn wir ungezogen wären. Ach bitte, Mama, laß uns doch gehen; wir können uns ja Handschuhe anziehen, wenn das kleine Mädchen schmutzig ist," schloß sie, ganz außer Athem, ihre lange Rede.

Ottomar brach bei den letzten Worten des Kindes in lautes Lachen aus; Amalie aber richtete sich steif auf ihrem Stuhle in die Höhe. Wie die Augen der Katze, wenn sie sich zum Sprunge auf das unrettbar ihr verfallene Mäuschen anschickt, so funkelten die ihren dem jungen Mädchen entgegen.

„So, das sind also die Lehren, mit denen Sie meine Kinder speisen?" fragte sie grimmig. „Gestehen Sie zu, das gesagt zu haben?"

„Gewiß, Frau Gräfin," entgegnete Irma ruhig, „ich hielt es für meine Pflicht, ihnen dies zu sagen, da mich Hertha fragte, ob die kleinen Bauernmädchen auch in den Himmel kämen."

Die Gräfin wandte sich zu ihrem Gatten. „Du hast es gehört, Alfred, und wirst daher mit mir übereinstimmen, daß wir die Erziehung unserer Kinder nicht länger in solchen Händen lassen können."

Irma erhob sich. „Sie kommen meinen Wünschen zuvor, Frau Gräfin, denn ich wollte Sie in der vorhin von Ihnen erbetenen Unterredung um meine Entlassung bitten."

Erschrocken hielt sie inne. Mit lautem Geklirr fiel neben ihr eine Tasse zu Boden und zersprang in tausend Stücke.

„Ach, Ottomar, was hast Du gemacht, Deine schöne Tasse von Mutter Elsbeth, jetzt wird sie Dir keine mehr schenken," rief die kleine Olga, betrübt sich zu den Scherben hinunterbeugend.

Irma blickte auf Ottomar. Sie mußte ihm in der That theuer gewesen sein, die Tasse, denn sein Gesicht war erblaßt bis auf die Lippen, und seine Augen ruhten mit so verlöschenden Blicken am Boden, als ob mit der Tasse sein ganzes Lebensglück in Trümmer gegangen wäre.

Die Gräfin öffnete eben den Mund, um Irma zu antworten, als Graf Sternau sie am Arme ergriff.

„Ich bitte Dich, sei ruhig, Amalie," sagte er, „wie kannst Du Dich nur so hinreißen lassen; ich finde durchaus nichts in den Worten Fräulein Normanns, das uns für die Erziehung unserer Kinder fürchten ließe. Du wirst Deine heftigen Worte zurücknehmen, wenn Du ruhiger bist."

„Ich nehme niemals mein Wort zurück," entgegnete Amalie kalt; „übrigens hat Fräulein Normann soviel Takt besessen, selbst um ihre Entlassung zu bitten."

„Ja, Herr Graf, ich bitte darum," sagte Irma, „und ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn sie mich schon zu Ende des Monats gehen lassen wollten."

„Nein, daraus wird nichts," rief Graf Alfred schnell. „Ich kann Sie nicht zwingen, bei uns zu bleiben, aber vor Ablauf des Vierteljahres dürfen Sie nicht fort. Ich hoffe, daß Sie sich bis dahin noch anders besinnen und nicht mehr auf Ihrer Kündigung bestehen werden."

Irma schwieg; sie mochte den freundlichen Worten des Grafen nicht widersprechen, der sichtlich bemüht war, den harten Eindruck abzuschwächen, welchen das Benehmen der Gräfin hervorgebracht. Außerdem konnte sie auch nicht auf ihrer Entlassung bestehen ohne vorhergegangene Kündigung ihrer Stellung.

Amalie erhob sich geräuschvoll. Dafür wollte sie schon sorgen, daß sich Irma nicht noch anders besinnen sollte. Sie nahm Olga bei der Hand und rief Hertha zu, ihr nachzufolgen. Aber diese wollte immer noch nicht den Besuch bei Mutter Elsbeth aufgeben. Da bei ihrer Mutter nichts zu machen war, so versuchte sie es noch einmal bei dem Grafen, dem sie ihre Bitten ins Ohr flüsterte.

„Gewiß, mein Kind," sagte dieser laut, „Ihr könnt Sonntag Nachmittag dem kranken Mädchen auf dem Dominium einen Besuch machen, wenn Euch Fräulein Normann mitnehmen will. Das ist mein letztes Wort, Amalie."

Die Gräfin rauschte davon. Sie gab sich den Anschein, die Worte des Grafen nicht mehr gehört zu haben. Mochte doch dieser Besuch stattfinden, sie hatte wenigstens erreicht, daß der verhaßten Gouvernante gekündigt war. Aber dennoch ballte Amalie ingrimmig ihre Hand, als sie sich allein in ihrer Stube befand. Woher hatte der Graf den Muth genommen, ihr zu trotzen? Hatte die Schlange schon Beide umgarnt, den Jungen wie den Alten?

„Ich werde auf meiner Hut sein, mein schönes Fräulein," murmelte sie vor sich hin, indem sie sich nach ihrem Ankleidezimmer begab, um sich dort den Händen ihrer Kammerfrau zu überlassen, während Irma gleichfalls ihr Zimmer aufsuchte.

Vater und Sohn waren allein auf der Veranda zurückgeblieben.

Graf Alfred, augenscheinlich nicht in der behaglichsten Stimmung nach seinem Debüt als gebietender Hausherr, blies gedankenvoll den Dampf seiner Zigarre vor sich hin, als er plötzlich seine Hand ergriffen und warm gedrückt fühlte.

„Ich danke Dir, lieber Vater," sagte Ottomar herzlich; „ich habe Dich heute aufrichtig bewundert." Damit erhob er sich und schritt, von Hektor begleitet, die Freitreppe hinunter in den Park.

Sein Vater sah ihm erstaunt nach. „Was hat nur der Junge wieder?" murmelte er vor sich hin. „Amalie hat Recht, er ist manchmal etwas sentimental."

Wenn er geahnt, welch' wichtigen Dienst er dem jungen Grafen geleistet!

6.

„Hu, die Gräfin soll unausstehlich sein seit zwei Tagen. Ihre Kammerfrau fürchtet sich, zu ihr ins Zimmer zu gehen, und als vor einer Stunde das Kindermädchen nach den Befehlen der Gnädigen fragte, wie sie die kleinen Komtessen heute kleiden, und ob sie mit ihnen spazieren gehen sollte, da wurde die Gräfin so zornig, daß das Mädchen schnell an die Thür flüchtete, weil sie fürchtete, sie bekäme das Buch an den Kopf, welches die Gnädige in der Hand hielt. Man solle sie in Ruhe lassen, hatte sie gerufen, sie wolle ungestört sein, und ob sie sich vielleicht auch noch um die Schuhe und Strümpfe ihrer Kinder bekümmern solle? Die Dienstboten würden alle Tage bequemer. Sie solle machen, daß sie hinaus käme. Das Mädchen war froh, als sich die Thür hinter ihr schloß, und doch möchte ich ihr nicht rathen, ein einziges Mal etwas aus sich zu thun; ich glaube, die Gnädige jagte sie auf der Stelle fort."

So plauderte Marianne, indem sie Irma behülflich war, den leichten Sommerbehang umzulegen, mit dem sich das junge Mädchen zum Ausgang rüstete.

„Ach, die prächtigen Locken," sagte Marianne bewundernd, als sie mit der Hand dieselben aufhob, um das Mäntelchen darunter zu schieben.

„Kleine Schmeichlerin," rief Irma lächelnd. „Sie thun ja ganz verliebt."

„Das bin ich auch in Sie, Fräulein Normann," seufzte Marianne leise; „wer müßte sie denn nicht lieben? Von der Kammerfrau der Gräfin an, bis hinunter zum Gärtnerjungen, alle freuen sich, wenn sie Ihnen gefällig sein können, aber Sie brauchen nicht einmal mich, und wenn ich Ihnen nicht manchmal einen kleinen Dienst aufdrängte, ich glaube, Sie würden mich den ganzen Tag nicht rufen. Doch nicht allein die ganze Dienerschaft liebt Sie," fuhr das Mädchen leiser fort, „ich kenne noch Jemand, der Sie für sein Leben gern sieht."

„Nun, wer denn?" fragte Irma arglos und zerstreut.

„Der junge Graf," flüsterte Marianne dicht an Irmas Ohr.

Das junge Mädchen fuhr herum. „Marianne," rief sie streng, „jetzt schwatzen Sie wieder einmal dummes Zeug. Gehen Sie, ich werde Sie gar nicht mehr rufen."

„Ach, seien Sie doch nicht so böse," rief Marianne, halb erschrocken, halb betrübt; „und doch ist es wahr, was ich gesagt habe," fuhr sie schmollend fort. „Warum hat denn unser junger Herr auf einmal eine solche Passion für die Schwäne auf dem See unter Ihren Fenstern gefaßt, daß er des Abends stundenlang dort drüben am Ufer steht? Warum langweilen sich sein Pferd und sein Reitknecht im Stall, während er nach Schluß der Unterrichtsstunden in dem Schulzimmer drüben sitzt und die Buchstaben und Zahlen an der Wandtafel betrachtet, als ob er sie noch einmal erlernen wolle. Und warum," flüsterte sie, wieder näher an Irma herantretend, „warum fand ich gestern beim Aufräumen in seinem Zimmer Ihren Namen in allen Schreibarten auf dem behauchten Fenster stehen?"

Irma wandte den Kopf zur Seite, um das Mädchen die glühende Röthe nicht sehen zu lassen, welche bei Mariannens Worten ihr in das Gesicht gestiegen war. So sprachen also schon die Dienstboten über sie! Und sie konnte nicht augenblicklich das Haus verlassen? Der Zorn preßte ihr fast das Herz ab.

„Marianne," wandte sich sich mühsam bezwingend wieder zu dem Mädchen, „Sie haben hoffentlich Ihre Beobachtungen noch Niemand außer mir mitgetheilt und werden dies, wenn ich Sie darum bitte, auch nicht thun, bis ich das Schloß verlassen habe."

„Sie gehen fort?" rief Marianne betrübt.

„Am Schluß des Vierteljahres bestimmt, wenn Graf Sternau nicht schon eher darein willigt. Und jetzt gehen Sie, und rufen Sie die Kinder: wir wollen aufbrechen."

(Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. und 2. Juli cr. stattgefundenen **Ausloosung** der im Jahre 1889 zu tilgenden **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

1697 Stück à 100 Thlr. (300 Mk.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen-Reihe V. Nr. 7 bis 10).

Nr. 10 11 56 68 81 111 133 136
145 146 163 176 200 209 220 258
306 329 365 373 387 496 508 539
544 551 557 586 588 593 597 600
748 770 823 856 866 901 905 927
1045 1059 1116 1138 1402 1410 1420
1443 1458 1463 1466 1489 1563 1571
1580 1673 1689 1703 1716 1761 1772
1789 1808 1820 1826 1830 1841 1849
1877 1890 2032 2075 2084 2089 2092
2131 2166 2186 2202 2207 2235 2258
2260 2280 2295 2303 2371 2385 2457
2458 2473 2503 2518 2530 2539 2552
2589 2592 2630 2718 2730 2765 2800
2803 2855 2859 2908 2918 2925 3040
3059 3071 3079 3081 3180 3234 3247
3258 3283 3310 3312 3357 3498 3502
3511 3545 3549 3589 3656 3683 3874
3881 3888 3891 3896 3899 3900 3903
3914 3946 3961 3965 3969 3973 4034
4039 4060 4071 4089 4101 4103 4106
4340 4362 4376 4390 4446 4484 4515
4611 4642 4672 4678 4679 4681 4693
4702 4784 4793 4850 4882 5026 5035
5091 5142 5172 5177 5184 5234 5255
5286 5287 5298 5310 5315 5334 5377
5492 5512 5598 5656 5678 5706 5722
5724 5736 6046 6079 6199 6246 6295
6331 6335 6347 6350 6397 6410 6448
6456 6476 6496 6523 6524 6546 6570
6576 6630 6641 6665 6681 6689 6729
6748 6752 6754 6777 6793 6810 6839
6872 6908 6931 7010 7084 7088 7093
7124 7148 7149 7152 7175 7183 7204
7263 7307 7327 7341 7348 7349 7357
7390 7414 7429 7456 7496 7665 7673
7682 7693 7697 7714 7772 7884 7901
7920 8020 8021 8087 8093 8135 8136
8138 8154 8184 8205 8268 8297 8335
8384 8414 8450 8480 8505 8573 8733
8809 8818 8875 8913 9085 9120 9129
9147 9150 9151 9160 9250 9258 9264
9317 9540 9552 9684 9688 9762 9964
10057 10068 10104 10153 10234 10243 10289
10300 10331 10337 10360 10373 10402 10409
10449 10459 10495 10553 10615 10619 10731
10751 10798 10804 10821 10836 10857 10868
10879 10892 10901 10907 10925 10936 11005
11016 11052 11062 11076 11142 11167 11205
11234 11306 11307 11328 11339 11360 11365
11398 11431 11485 11523 11525 11527 11547
11579 11698 11736 11748 11763 11765 11766
11775 11823 11847 11857 11862 11865 11961
12030 12037 12052 12059 12092 12098 12143
12161 12175 12205 12220 12226 12235 12254
12284 12295 12339 12431 12641 12713 12721
12755 12803 12817 12863 12882 12889 12894
12912 12931 12932 12956 12960 13029 13055
13062 13064 13165 13168 13281 13392 13432
13461 13476 13525 13547 13553 13581 13585
13606 13641 13644 13676 13678 13697 13709
13711 13714 13728 13764 13785 13793 13799
13802 13807 13822 13896 13910 13930 13987
14014 14026 14070 14105 14106 14117 14121
14196 14345 14388 14391 14392 14471 14486
14518 14525 14526 14555 14577 14583 14651
14700 14713 14715 14723 14744 14758 14770
14781 14784 14799 14803 14844 14871 14873
14890 14910 14923 14943 14989 15122 15150
15170 15180 15354 15355 15358 15362 15369
15410 15423 15457 15484 15530 15534 15552
15572 15641 15657 15668 15671 15679 15680
15694 15752 15780 15839 15874 15878 15880
15892 15922 15923 15926 15932 15947 15961
15988 16007 16059 16133 16136 16191 16196
16225 16237 16278 16350 16359 16361 16386
16393 16407 16429 16438 16444 16466 16701
16702 16704 16713 16720 16746 16747 16767
16772 16840 16885 16925 16970 16980 16988
17021 17025 17120 17127 17147 17181 17186
17248 17257 17263 17268 17274 17550 17631
17640 17714 17751 17752 17840 17878 17954
17988 18006 18008 18104 18198 18217 18274
18275 18374 18378 18383 18447 18469 18470
18540 18553 18555 18573 18588 18637 18642
18644 18685 18696 18711 18718 18724
18761 18809 18813 18863 18873 18876 18878
18905 18920 18932 18964 19006 19039 19080
19083 19120 19195 19242 19258 19272 19276
19434 19500 19532 19538 19578 19610 19676
19689 19736 19740 19806 19818 19823 19852
19864 19868 19896 19963 19978 19979 20007
20092 20096 20097 20116 20126 20191 20236
20256 20257 20272 20319 20325 20341 20353
20404 20425 20455 20644 20679 20699 20728
20742 20745 20746 20749 20751 20780 20798
20807 20846 20889 20916 20925 20927 20981
21026 21069 21120 21133 21142 21145 21154
21162 21191 21219 21252 21257 21258 21259
21331 21356 21501 21530 21533 21629 21679
21695 21744 21763 21782 21788 21837 21872
21879 21889 21892 21924 21973 21991 22016
22042 22057 22073 22081 22135 22136 22142
22172 22373 22387 22403 22456 22466 22577
22581 22613 22614 22651 22676 22677 22689
22697 22754 22767 22776 22779 22840 22989
23001 23034 23035 23043 23058 23140 23191
23227 23238 23247 23264 23315 23358 23362
23393 23413 23416 23423 23438 23465 23490
23540 23595 23598 23677 23685 23699 23707
23717 23752 23755 23768 23783 23801 23827
23844 23903 23970 23978 24034 24082 24089
24179 24190 24192 24207*) 24215 24226 24233
24253 24272 24283 24303 24368 24377 24392
24400 24412 24430 24437 24461 24462 24512
24553 24590 24604 24634 24660 24665 24713
24763 24784 24813 24860 24863 24868 24900
24901 24940 24973 25044 25056 25073 25100
25103 25113 25144 25145 25160 25180 25195
25214 25227 25230 25235 25253 25260 25368
25375 25387 25479 25493 25501 25524 25542
25547 25585 25691 25728 25750 25755 25777
25804 25857 25884 25891 25923 26010 26021
26026 26036 26040 26056 26063 26106 26127
26144 26151 26158 26164 26366 26378 26140
26419 26420 26426 26431 26439 26444 26459
26511 26539 26585 26590 26598 26637 26680
26694 26716 26756 26762 26768 26806 26808
26820 26849 26869 26883 26898 26906 26934
26945 26967 26973 26985 27022 27048 27050
27060 27073 27090 27117 27144 27149 27184
27292 27314 27369 27400 27461 27462 27524
27548 27619 27650 27651 27682 27702 27712
27716 27736 27783 27800 27864 27879 27894
27938 27959 27964 27976 27979 28094 28113
28134 28136 28146 28148 28164 28189 28223
28262 28283 28311 28324 28330 28364 28370
28407 28432 28473 28649 28722 28751 28774
28825 28836 28846 28902 28920 28928 28998
29048 29084 29115 29193 29195 29291 29338
29346 29406 29413 29417 29424 29433 29485
29524 29534 29551 29554 29615 29627 29636
29639 29665 29682 29691 29694 29733 29771
29795 29836 29838 29873 29899 29912 29985
30126 30156 30157 30170 30216 30235 30236
30255 30293 30383 30384 30407 30409 30426
30428 30472 30482 30490 30571 30590 30593
30602 30651 30731 30782 30818 30836 30854
30856 30894 30966 30971 31072 31076 31091
31101 31110 31117 31206 31211 31220 31241
31347 31351 31432 31454 31458 31464 31514
31529 31598 31617 31670 31733 31766 31801
31845 31853 31865 31880 31899 31907 31918
31930 31941 31966 31971 32031 32051 32076
32143 32168 32186 32190 32333 32353 32358
32402 32465 32471 32555 32565 32582 32584
32628 32634 32663 32664 32671 32688 32717
32754 32774 32776 32865 32922 32948 33042
33060 33100 33114 33132 33156 33198 33208
33215 33317 33318 33319 33323 33380 33389
33460 33463 33498 33515 33543 33564 33584
33609 33628 33630 33660 33722 33749 33820
33855 33860 33868 33891 33900 33941 33973
34025 34030 34031 34038 34064 34085 34104
34126 34130 34133 34137 34237 34296 34310
34321 34330 34362 34414 34506 34507 34517
34526 34558 34563 34571 34636 34740 34744
34782 34788 34821 34847 34870 34903 34993
35024 35044 35046 35051 35082 35093 35110
35159 35166 35179 35217 35225 35235 35252
35261 35266 35335 35378 35390 35491 35512
35542 35557 35558 35561 35570 35580 35622
35627 35635 35666 35675 35677 35815 35839
35843 35858 35892 35902 35905 35954 36038
36067 36085 36159 36345 36357 36361 36387
36399 36406 36410 36458 36475 36520 36539
36551 36555 36562 36576 36581 36589 36600
36640 36663 36679 36685 36695 36708 36723
36728 36748 36782 36796 36808 36825 36829
36832 36853 36854 36866 36922 36923 36931
36967 36979 37047 37069 37080 37104 37123
37331 37376 37380 37397 37404 37454 37473
37494 37516 37580 37598 37639 37674 37689
37695 37744 37759 37780 37785 37816 37817
37819 37826 37943 37967 38014 38019 38026
38063 38155 38156 38179 38184 38197 38209
38211 38213 38244 38257 38272 38475 38533
38756 38770 38780 38782 38788 38813 38851
38852 38964 39031 39048 39050 39054 39068
39148 39173 39180 39203 39275 39287 39326
39331 39341 39352 39392 39449 39480 39505
39537 39540 39555 39567 39598 39599 39626
39639 39656 39855 39920 39925 39979 39997
40015 40045 40051 40052 40054 40068 40081
40105 40117 40145 40174 40175 40204 40229
40292 40295 40305 40320 40352 40353 40368
40411 40412 40454 40475 40531 40538 40581
40587 40631 40638 40640 40641 40665 40672
40702 40705 40796 40813 40820 40827 40850
40905 40944 40958 40960 40992 41023 41038
41107 41111 41128 41129 41141 41158 41183
41189 41204 41205 41393 41398 41404 41406
41408 41416 41421 41427 41443 41445 41474
41567 41573 41574 41623 41648 41671 41716
41718 41736 41763 41781 41799 41814 41828
41863 41869 42034 42062 42071 42081 42118
42193 42197 42216 42229 42421 42422 42470
42565 42601 42615 42633 42732 42760 42784
42792 42793 42840 42896 42918 42923 42929
42968 42983 43049 43068 43073 43076 43091
43096 43141 43152 43154 43171 43185 43198
43224 43304 43320 43351 43373 43386 43389
43608 43657 43665 43667 43682 43738 43826
43838 43852 43854 44085 44255 44270 44307
44367 44374 44382 44447 44452 44638 44679
44745 44746 44756 44806 44820 44937 44946
44961 45009 45024 45043 45120 45141 45173
45335 45426 45430 45450 45515 45518 45556
45566 45625 45706 45717 45724 45785 45941
45965 45994 46019 46021 46108 46161 46175
46282 46312 46329 46339 46382 46385 46494
46495 46522 46536 46540 46549 46783 46835
46846 46850 46858 46872 46878 46902 46931
46954 47001 47002 47017 47047 47057 47074
47076 47085 47087 47104 47114 47160 47164
47184 47240 47244 47257 47289 47303 47307
47326 47347 47361 47387 47421 47430 47452
47516 47535 47557 47562 47600 47601 47610
47625 47640 47688 47691 47718 47812 47870
47877 47925 48041 48057 48058 48130 48208
48209 48213 48215 48225 48234 48245 48275
48304 48316 48336 48348 48362 48376 48393
48462 48492 48504 48557 48566 48600 48714
48715 48728 48752 48787 48805 48813 48883
48915 48925 48974 48979 48980 48999 49022
49080 49098 49103 49104 49105 49133 49174
49191 49198 49222 49238 49274 49309 49347
49364 49398 49426 49433 49435 49477 49498
49537 49547 49588 49604 49628 49632 49657
49664 49677 49703 49726 49729 49771 49777
49787 49822 49855 49870 49878 49900 49927
49951 49968 49973 49994 50005*) 50014*)

*) Für die als koursunfähig eingezogene Aktie Nr. 24207 ist ein Duplikat unter gleicher Nummer ausgefertigt worden, gegen welches die Rückzahlung des Nennwerthes erfolgt.

Die Eigenthümer dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapital-Beträge gegen Auslieferung der Werthstücke

vom 20. Dezember 1889 ab

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrheinisch) und Altona

in Empfang zu nehmen.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Werth von dem Kapital in Abzug gebracht.

Die Inhaber der vorstehenden Aktien scheiden mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft; von diesem Zeitpunkte ab gehen ihre Rechte durch die Ausloosung auf den Staat über.

II. Von den im Jahre 1888 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern noch nicht zur Einlösung gebracht worden:

Aus 1886 (abzuliefern mit Talon): Nr. 5834.

Aus 1887 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 3 bis 10):

Nr. 361 934 2577 2762 3579 9164 11412
12762 16093 17067 17531 18824 20744 23388
23609 24178 25186 25582 25824 26580 32773
32970 33274 35196 39539 40387 42805 43604
44441 45198 47476 47748 47889 48186 48427
49408 49697 49800

Aus 1888 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 5 bis 10):

Nr. 653 958 1120 1574 2399 3001 3022
3967 4687 4886 5028 5734 6332 6337
6774 6940 8292 8311 8572 8686 9556
9674 10035 10111 10367 10405 10516 10517
10680 11320 12146 12479 13679 13788 14897
15193 15979 16096 18165 20378 21140 21640
23407 23485 24757 25518 25825 28209 30934
31483 31549 31846 31981 32206 32719 33135
33843 35016 35192 35949 36942 37511 37559
39936 40167 40225 40314 41844 42099 42100
44921 45643 46309 46982 47330 47395 47887
48085 48484 48503 49442 49797

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

Breslau, den 11. Juli 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

*) **Die Aktie Nr. 50005 ist an Stelle der mortificirten Nr. 33387, die Aktie Nr. 50014 an Stelle der mortificirten Nr. 40005 neu ausgefertigt.**

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage, den 21. Juli, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Pastor Jaspis aus Buchholz um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Zühlsdorf um 5 Uhr.

In der Brüdergemeinde (Schiffbaulastadie 10, 1, wegen Instandsetzung des Saales Elisabethstraße 46):
(Nachmittag um 3 Uhr Lesegottesdienst.)

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr
(Lesegottesdienst.)

In der luth. Immanuel-Gemeinde
fällt der Gottesdienst wegen Reparatur des Saales aus.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 10½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Gaedke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der katholischen Kirche:
Militär-Gottesdienst um 8½ Uhr.
Hochamt um 10 Uhr.
Andacht und Segen um 3 Uhr.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 6 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Sonntag Abend 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Bernhard halten.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft.

Montag, den 22. Juli,
Abends 7½ Uhr
im Büreau, Roßmarkt Nr. 5:
2. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
Geschäftsbericht über die ersten sechs Monate dieses Jahres.

Der Ausschuß des Credit-Vereins zu Stettin
(eingetragene Genossenschaft).
Rudolph Lehmann,
Vorsitzender.

Böttcher-Innung.

Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Lokal **Tessmann**, gr. Lastadie 50:
Feststellung unseres Sommervergnügens.
Der Vorstand.

Klempner-Innung.

Unser Sommer-Vergnügen findet am Sonnabend, den 20. d. M., in Glienken statt.
Abfahrt Morgens **10 Uhr** vom Dampfschiffsbollwerk.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 21. Juli cr.:

Vergnügungsfahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Schwedt".**
Abfahrt vom Mehlthor, vis-à-vis der Mittwochstr., Morgens **pr. 6** Uhr.
Rückfahrt Abends **6** Uhr.
Billets für Mitglieder und Fremde à 1 ℳ resp. 1 ℳ 25 ₰ sind heute und morgen Abends vor 8 Uhr an im Vereinslokale, kl. Domstr. 21, und bei unserm Kassirer, Herrn **Krüger,** Schuhstraße 21, im Laden zu haben.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Emil Vogt (Eutin). — Eine Tochter: Hrn. A. Hundhamer (Greifswald). — Hrn. Ernst Valk (Greifswald).

Sterbefälle: Frau Adeline Voß, geb. Priebe (Stolp). — Frl. Anna Schmidt (Kolbergermünde). — Frl. Marie Lühder (Greifswald). — Frl. Margarethe Pretsch (Pasewalk). — Martha Durin (Stargard). — Walther Hell (Stargard) — Martha Kasch (Stralsund).

Brasilianische Bank für Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).

Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden Maschinen- u. Mühlenbauschule.
Wtunt. 4. Nov. Vorunt. 7. Oct. Verpflegungsanst. Dir.: G. Haarmann.

Bad Driburg

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn, unmittelbar am Teutoburgerwald.

Stahlquelle I. Ranges, *mit vorwiegenden Erdsalzen und unübertroffenem Kohlensäuregehalt.*

Moorbäder *im neuerbauten Moorbadehause mit 2,5 Pct. Schwefel; Electrisches Bad; Molke; Massage.*

Caspar Heinrich-Quelle, *neu gefasst, unmittelbar an der Hauptallee, reich an doppeltkohlensauren Salzen mit wenig Eisen (doppeltkohlensaures Eisenoxydul 0,010448, doppeltkohlensaurer Kalk 0,858155. —)*

Luftcurort, *Blutarmuth, Nervenschwäche, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rhachitis, Blasen- und Nierenbeckenkatarrh, Rheumatismus, Gicht.*

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Siehe Orell-Füssli. — Europäische Wanderbilder 92. u. 93. Brunnen-Versandt nach allen Welttheilen.

Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Die neue Ringschiffchen-Nähmaschine von **Bernh. Stoewer** (nicht zu verwechseln mit der sogenannten Rundschiffchen-Maschine) gehört unstreitig vermöge ihrer dauerhaften und sauberen Herstellung zu den **besten Nähmaschinen der Neuzeit.** Die Theile derselben, Nadelstange ꝛc., sind aus bestem Material hergestellt und **gehärtet,** so daß die Maschine fast keiner Reparatur unterworfen ist. Diese Maschinen sind in **2 Größen vorräthig, für Familien und für Handwerker,** und werden dieselben unter 3jähriger reeller Garantie zu den koulantesten Zahlungsbedingungen abgegeben.

Allein-Verkauf nur Kohlmarkt 8.

Alle anderen Nähmaschinen-Systeme, als Singer ꝛc., zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnellstens und billigst ausgeführt.

General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik
von **Bernh. Stoewer**

Vertreter A. Best, Kohlmarkt 8.



H. NESTLE'S KINDERMEHL

21jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pee,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.
☞ **Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.**

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe, sowie **Sommersprossen** und alle **Unreinheiten des Teints** werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radikal beseitigt und die **rauheste, sprödeste Haut** wird **über Nacht weich, weiss und zart.**

à Original-Flacons 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste **Toilette-Seife,** frei von jeder **Schärfe,** welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN,
Fabrik feiner Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Doppellagige Pappbedachung.
Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

„BENEDICTINE"
WALDENBURG.



Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität des **„Waldenburger Benedictine Liqueurs"** dem französischen „Liqueur Benedictine" völlig gleich steht. Alle Gutachten bestätigen, daß man in Deutschland nunmehr den mit hohem Einfuhrzoll belasteten französischen „Benedictine Liqueur" entbehren kann.

Nachdem wir diesen Sieg der französischen Konkurrenz abgerungen und es uns nach vieljährigen Bemühungen gelungen ist, unseren **„Benedictine Liqueur"** in so ausgezeichneter Qualität herzustellen, daß wir endlich die allgemeine Anerkennung und Prämiirungen **auf allen Ausstellungen** erreicht haben, sogar soweit die deutsche Industrie zu Ehren brachten, daß der **„Waldenburger Benedictine"** an königlichen und fürstlichen Hofhaltungen Eingang gefunden, tauchen bereits in Deutschland

verschiedene Nachahmer

auf, die ein künstliches Gemisch von ganz werthlosen und der Gesundheit entschieden schädlichen Stoffen in den Handel bringen. Diese Fälschungen, deren Herstellung fast garnichts kostet, werden auch zu billigen Preisen losgeschlagen und bekräftigen den Vorwurf, den man der deutschen Industrie im Auslande früher zugerufen:

„Billig und schlecht!"

Wir können nach Lage der Gesetzgebung gegen diese Nachahmer nichts unternehmen, bitten aber das Publikum, bei Ankauf unseres „Benedictine" ausdrücklich **„Waldenburger Benedictine"** zu verlangen und auf unsere, hier unten abgedruckten Schutzmarken, auch auf das Fabrik-Domicil **„Waldenburg i. Schles."** zu achten, welcher Ortsname mehrmals auf den Etiquetts jeder Flasche gedruckt ist. Nur dadurch kann sich das Publikum vor Schaden bewahren.

Schutzmarken des **„Waldenburger Benedictine Liqueurs".**



Echter **„Waldenburger Benedictine"** kostet:
à 1/1 Literflasche ℳ **4,75,** 1/2 Literflasche ℳ **2,50,** 1/4 Literflasche ℳ **1,40,** 1/8 Literflasche **80** ₰.
Musterflaschen, genau in Ausstattung der Literflaschen **40** ₰.

Echt zu haben in allen besseren Delikatessen-, Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften.

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik
Waldenburg i. Schles.

Prächtigste Blatt-, herrlichste Blüthen-

pflanzen sind meine **Blüthenbegonien.** Gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock von Juli bis Oktober-November ca 200 Blumen. Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen aber eine Knolle, die das nächste und fernere Jahr wieder Blüthen treibt. Ich versende starke Pflanzen, Blumen bis zu 20 cm Durchmesser bringend, in den Farben: leuchtendroth, orange, scharlach, weiß, gelb, crême, lachsfarben und rosa, gemischt oder sortirt, 100 St. incl. Verpackung zu 7 ℳ 50 ₰, 25 St. zu 2 ℳ 10 ₰; von extragroßblumigen, welche Blüthen bis 16 cm bringen, 100 St. zu 10 ℳ 50 ₰, 25 St. zu 2 ℳ 80 ₰. **E. Berger,** Internationales Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.** — Kulturanweisung zu jedem Auftrag. — Garantie für gute Ankunft. — **Meine Kultur ist anerkannt die bedeutendste Deutschlands.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Curort Teplitz-Schönau.

in **Böhmen:** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** ud **andere Nervenkrankheiten:** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Kopenhagen.
Hotel Phoenix,

Hotel ersten Ranges, im Mittelpunkt der Stadt. Mittelpreise.

NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland. **C. E. Södring,** Besitzer.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25=75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Thale am Harz.
Hotel Hubertusbad.

Durch umfassendste Um- und Neubauten **bedeutend vergrößert. Herrliche Lage am Walde** und den **Promenaden. Logis lt. Tarif** von 1,50 ℳ an. **Table d'hôte 1 Uhr 2,00 Mk., um 5 Uhr 3,00 Mk. Prospekte gratis und franko.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in Stargard i. Pomm. belegene Bäckerei, eines der größten Geschäfte hier, bin ich willens wegen Kränklichkeit der Frau unter nur günstigen Bedingungen zu verkaufen. **H. Krüger,** Bäckermeister.

Wer

umsonst ein reichillustrirtes, werthvolles Prachtwerk haben will, der abonnire auf „Schorers Familienblatt", welches seinen Abonnenten des Jahrgangs 1889 das originelle nationale Prachtwerk

In Luft und Sonne

(erschienen Weihnachten 1888. Preis sonst 8 Mk.! 15000 Expl. in 3 Monaten verkauft) **völlig umsonst** giebt. Probenummern in jeder Buchhandlung oder auch beim Verleger

J. H. Schorer, Berlin SW. 11.

Das souveräne Heilmittel

der Lungenschwindsucht sind die trockenwarmen Stickstoffgas-Einathmungen im Kabinet und nach dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft die einzig aktive Behandlung, während alles andere dagegen angewandte „Beten ohne zu arbeiten" ist, wobei die Zeit verloren geht, in der noch Heilung möglich ist. Unter den vielen verkehrten Nachahmungen haben jetzt die Heißluft-Apparate unsägliches Unheil angerichtet, deren Verkäufer wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen in ihrem Prospekt Schadenersatz pflichtig sind, während der Erfinder vor Ankauf und Gebrauch derselben öffentlich warnt.

Bad Neu-Ragoczy,
Halle a. S.
Dr. Steinbrück.

Harmonium-Fabrik
Schiedmayer.
Vertretung und **Lager**
E. Simon,
Musikalien- und Harmonium-Magazin.
Inh. **Ernst Simon,**
Stettin, Rossmarktstrasse 13.
Bei Baarkauf Rabatt, Theilzahlung, Freisendung.

Sommercigarrentaschen
a 20 Pf.,
Glücksschweinchen
a 25 Pf.,
Glashalter
a 10 Pf.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.



Wer sich e. solch. Weyl'schen gezp. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** be Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz Breitestraße 60

Stottern!

Mein Neffe Ferdinand, 20 Jahr, Primaner, welcher seit seiner Jugend in hohem Grade stotterte, ist vor längerer Zeit in der Anstalt des Herrn **Paul Kuschla** in **Frankfurt** a. d. **Oder** gründlich geheilt worden, so daß er seine Studien fortsetzen konnte. Das Institut des Herrn **Kuschla** kann nicht genug allen Leidenden empfohlen aufs Wärmste werden.

Zu näherer Auskunft bin gern bereit
Berlin, den 13. Juni 1889.

H. Vogt, Kaufmann,
Lietzmannstraße Nr. 6, 1 Tr.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Wie geht's
Herrn Hassel
aus Cassel?
Der Waldecker.

Wer liefert frisch geschlachtete
Gänse, Enten, ger. Gänsebrüste, Butter ꝛc.?
Offerten erb. **A. Knorz,** Café-Restaurant „du Nord" in **Ennenda,** Ostschweiz.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch bei Kindern, dasselbe kann auf dem Lande d. Milchwirthschaft selbstständig vorstehen.
Adressen zu senden nach **Stettin,** Petrikirchplatz 10, 3 Tr.